

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Gesamthaus  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbä.

Nr. 49.

Freitag, 28. Februar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kassier. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröbä,

Sonnabend, den 29. Februar 1908, abends 1/8 Uhr im Gemeindeamt.  
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Vergütung der Tiefbauten für die Straßen am Georgplatz. 3. Verleihung der Pensionsberechtigung an mehrere Gemeindebeamte. 4. Besuch des Frauenheims Tobiasmühle in Dresden um Bewilligung einer Unterstützung. 5. Petition, betr. den Entwurf für das Wassergesetz. Nichtöffentliche Sitzung.

Gröbä, am 27. Februar 1908.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Poppitz.

Morgen Sonnabend, den 29. Februar d. J., von nachmittags 8 Uhr ab kommt Schweinefleisch in gefochtem Zustande, 1/2 kg 40 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Februar 1908.

Sehr zahlreichen Besuchs erfreute sich der gestern abend im Gesellschaftshaus stattgefundene Familienabend der Garnisonsgemeinde, den Herr Divisionspfarrer Niedner veranstaltet hatte. Unteroffiziere und Beamte der hiesigen Truppenteile mit ihren Familien füllten den Saal bis fast auf den letzten Platz. Der Abend sollte, wie Herr Pfarrer Niedner nach Begrüßungsworten ausführte, dazu dienen, das Gemeinschaftsbewußtsein der Garnisonsgemeinde zu stärken. Es wurden Klavierkonzerte geboten, die mit vorzüglich wirkenden Gesängen der Gesangsabteilung des Unteroffiziervereins 3. Feldartillerieregiments Nr. 32 abwechselten. Herr Pfarrer Niedner zeichnete ein lebendiges Charakterbild des Kaisers Wilhelms II.; er schilderte ihn als Mensch und ging besonders auf seine Stellung zum Christentum näher ein. Sehr beifällig wurden diese Ausführungen aufgenommen. Die Hauptgabe des Abends war ein Vortrag des Herrn Oberleutnant v. D. Hübner über Marokko unter Vorzeigung von vielen Lichtbildern. Die Lichtbilder festelten die Zuschauer bis zum Schluß des interessanten Vortrages. Sie gaben Kenntnis von Land und Leuten, Bauwerken und Soldatenwesen Marokkos. Reicher Beifall lohnte dem Herrn Vortragenden. Der Verlauf der ganzen Veranstaltung war ein recht schöner und für Veranstalter wie Besucher befriedigender.

Von der Elbe. Aus Magdeburg wird gemeldet: Mittwoch früh rief im Nebel bei Westerbüßen ein Dampfer der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften mit zwei dort liegenden beladenen Rähnen zusammen. Einer derselben sank sofort, während der andere mit zerbrochenen Steuen und stark lech abwärts trieb, nachdem die Mannschaft sich gerettet hatte. Als an der Budauer Eisenbahnbrücke der Mast zerbrochen war, trieb das Wrack noch bis vor einen Pfeiler der Langen Brücke, wo es mitten durchbrach und versank. Schiff und Ladung sind verloren, da an ein Bergen bei dem jetzigen hohen Wasserstande nicht zu denken ist.

Für die Neue Deutsch-Böhmische Elbschiffahrt, Aktiengesellschaft zu Dresden, soll wiederum ein neuer Dampfer von der Werft der Gebrüder Sachsenberg in Wölflau abgeliefert werden. Es ist dies ein Dampfer von über 600 Pferdestärken, der speziell für den Schleppdienst zwischen Riesa und Ruffig bestimmt ist. Er wird der stärkste Dampfer sein, der auf dieser Strecke verkehrt. Er hat den Namen Kronprinz Georg von Sachsen erhalten.

Je ein Abführungsstransport in das sächsische Schutzgebiet soll etwa im April und bez. im August 1908 entsandt werden. Reservisten, und zwar in erster Linie diejenigen, die der Schutztruppe bereits angehört haben, können sich zum 2. März 1908 vormittags 10 Uhr persönlich im Hauptmeldeamt Großenhain zur ärztlichen Untersuchung auf Truppendienstfähigkeit melden. Handwerker aller Art, vornehmlich Beschlagschmiede, Schuhmacher, Maurer und Zimmerleute, sind besonders erwünscht. Gerichtlich bestrafte Leute werden nicht eingestellt. Unteroffiziere und Landwehrlente können keine Berücksichtigung finden. Es werden folgende Vergünstigungen gewährt: 1. Die Schutztruppenangehörigen haben Anspruch auf Heimatsurlaub von vier Monaten unter Befassung der wohen Geldbezüge innerhalb der 3/4-jährigen Dienstverpflichtung. 2. Den ehemaligen Schutztruppenangehörigen, die nach Ablauf ihrer Dienstverpflichtung bei der Schutztruppe behufs Anstellung im Schutzgebiet verbleiben, kann gewährt werden: a. das Heimreisegeld als Anstellungshilfe, falls

sie auf Heimbeförderung verzichten und sich verpflichten, als Ansiedler im Lande zu bleiben. b. Sie werden beim Kaufe von Regierungsländchen hinsichtlich des Preises bevorzugt, wenn sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 Mk. nachweisen können. c. Diejenigen ausgedienten Schutztruppenangehörigen, die auf eigener Farm wohnen, können ein unverzinsliches Darlehen bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk. bewilligt erhalten und finden hierbei gegenüber anderen Bewerbern in erster Linie Berücksichtigung. Auf die zu 2. erwähnten Vergünstigungen besteht indes ein rechtsverbindlicher Anspruch nicht.

Die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China) beabsichtigt zum Oktober 1908 Drei- und Vierjährig-Freiwillige einzustellen. Die Leute müssen mindestens 1,67 m groß und kräftig sein; vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909 bez. 1910. Heimreise: Frühjahr 1911 bez. 1912. In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 50 Pfg. Feuerzuzulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Befügung eines Meldecheines zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an: Das Kommando der Stamm-Abteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou in Cuxhaven.

Die größeren Truppenübungen des XII. Armee-Korps (ausschließlich Manöver) werden in „Dresdner Journal“ auf dem Beltzhauser Übungsplatz abgehalten und zwar Regiments- und Brigadegergieren des Gardereiterregiments und des Manöverregiments 17 gleichzeitig vom 11. bis 30. Juni, der Fusarenregimenter 18 und 19 vom 1. bis 18. Juli; Schießübungen der Feldartillerieregimenter 12 und 48 vom 11. Juni bis 1. Juli, der Regimenter 28 und 64 vom 2. bis 23. Juli. Die Manöver — Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver — finden in den Amtshauptmannschaften Meißen und Großenhain statt. Sie beginnen am 11. und enden am 28. September. Nach einer soeben im Armeeverordnungsblatt veröffentlichten Verfügung über die größeren Truppenübungen im Jahre 1908 findet beim XII. (I. R. G.) Armee-Korps eine Angriffsübung unter Beteiligung von schwerer Artillerie ohne Scharfschießen statt. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers werden zur Abhaltung dieser — während der Korpsmanöver zu erlebenden — Übung an preussischen Truppen zur Verfügung gestellt ein schweres Feldhaubitzenbatalion des Niederschlesischen Füßartillerieregiments Nr. 5 und die erforderlichen Formationen der Verfeßtruppen, als Luftschiffer-, Telegraphen- und Fernsprehabteilungen.

Die Vorarbeiten für die Errichtung des Drupfenübungsplatzes Königshrad sind so weit vorgeschritten, daß bereits in diesem Jahre größere Übungen dort abgehalten werden können. Die in früheren Jahren notwendige Verlegung von Exercieren auswärtsiger Truppen auf die Dresdner Übungsplätze kommt daher für 1908 in Fortfall.

Die zweite Deputation der Ersten Kammer hat beantragt, die Petition des Volkkomitees in Tahlen um Herstellung einer normalspurigen Eisenbahnverbindung von Torgau über Tahlen nach Waldheim auf sich beruhen zu lassen.

Der Königl. Sächs. Militärvereinsbund hält seine diesjährige Bundesversammlung im Juli in Dresden ab. Den bedeutendsten Punkt der Beratungen wird die endgültige Beschlußfassung über das neue große Stützpunktwerk zum Gedächtnis König Alberts bilden, wofür innerhalb der sächsischen Militärvereine in einem Zeitraum von etwa fünf Jahren rund 200 000 Mark aufgebracht worden sind. Auch eine König-Georg-Stiftung

soll im Laufe des Lebens gerufen werden mit dem Zwecke der Unterstützung von Kameraden bei ganz besonderen Gelegenheiten, und zwar bei solchen, für welche Stiftungen noch nicht existieren.

Für die Warensteuer nimmt in entschuldener Weise der Verein Leipziger Detailisten der Nahrungsmittelbranche Stellung. Er hat in seiner letzten Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Verein Leipziger Detailisten der Nahrungsmittelbranche begrüßt mit Genugtuung den vom Abgeordneten Justizrat Dr. Speh-Pirna im sächsischen Landtag eingebrachten Antrag wegen Besteuerung der Warenhäuser und ähnlicher Unternehmungen und spricht zugleich sein Befremden und Bedauern darüber aus, daß nach einer bisher unumwiderrprochen gebliebenen Zeitungsnachricht sächsische Fabrikanten eine Agitation gegen diesen Antrag beabsichtigen und daß der Syndikus der Chemnitzer Handelskammer in einem verbreiteten Fachblatt gegen die Warenhaussteuer Artikel veröffentlicht.“

Bei der Handelskammer Dresden können die vom Verkehrsbureau der Handelskammer Berlin in der von der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr in den „Drei Raben“ zu Dresden-K., Marienstr. 20, Weiher Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt, sofern sie vorher in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft Eintrittskarten entnehmen.

Weiba, 28. Februar. Ein kirchlicher Familienabend wird am kommenden Sonntag abend 8 Uhr im Straßbergerischen Gasthose abgehalten, zu dessen Besuch auch hierdurch noch eingeladen sei. Herr Pfarrer Friedrich-Riesa wird über „Luthers Werk und seine Feinde in der Gegenwart“ sprechen. Weiter werden interessante Lichtbilder aus Luthers Leben vorgeführt werden. Begleiter werden am Montag für die Kinder, die am Sonntag keinen Zutritt haben, wiederholt.

Großenhain. Der gegenwärtig in der Zivilabteilung des Kgl. Amtsgerichts Oelsnik i. B. angestellte Assessor Herr Dr. Wolf wird ab 1. April d. J. als Amtsanwalt zum hiesigen Amtsgericht veretzt.

Meißen. Beim Spielen am Elbstiel fiel der etwa fünf Jahre Knabe der in der Fischergasse wohnenden Arbeiterfamilie Gäßner unterhalb der Kochschen Kohlenunterlage in die Elbe und wurde von dem reichenden Strome fortgeführt. In der Gemeinde Reiblich gelang es dem Fährmeister, ihn dem Strome zu entreißen, doch war das Leben schon entflohen.

Dresden, 27. Februar. Die vertwegene, abenteuerliche Flucht des am 5. November v. J. in Dresden entflohenen Kaufmanns Camillo Mühlmann aus Leipzig hat jetzt durch die Wiederergreifung des gemeingefährlichen Betrügers ihr Ende erreicht. W., der bereits zwölfmal, darunter mit vier Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist, wurde am 5. Oktober v. J. wegen eines raffinierten Betruges zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. In der Strafhaft erkannte er einen abenteuerlichen Fluchtplan. Er stellte beim Staatsanwalt den Antrag, dem Zivilgericht vorgeführt zu werden, um seine Vermögensverhältnisse zu ordnen. Der Antrag wurde genehmigt und der Gerichtsbienner Lemmig mit der Vorführung des Gefangenen beauftragt. Obgleich dem Transporteur vom Staatsanwalt ganz besondere Vorsicht anempfohlen worden war, gelang es dem Sträfling, seinen Begleiter völlig zu du-

Wohnungsnachweis

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermittler: bei Selbstantrag in die Bl. 10 Pfg., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pfg.; die im Tageblatt 'annoncierten Wohnungen etc. finden kostenfreie Aufnahme.

Wohnungsnachweis!

plern. Der Gerichtsbeamte beachtete die ihm erteilte Warnung nicht, sondern bestieg mit dem Gefangenen die Straßenbahn. Im Gerichtsgebäude war „zufällig“ die Ehefrau des Gefangenen anwesend. Sie spielte die Erstaunte, aber ihrem Manne ein verschärktes Paket, was der Transporteur ohne weiteres geschah ließ. Dann äußerte Mähmann den Wunsch, seine Schwester noch einmal sprechen zu dürfen. Auch das gestand der Beamte zu. Er und das Ehepaar Mähmann fuhren nun mit der Straßenbahn nach der angeblichen Wohnung seiner Schwester; in Wirklichkeit war es aber Mähmanns Wohnung selbst. Untenwegs verschwand die Ehefrau Mähmanns, nachdem sie ihrem Manne noch ein wohlgefülltes Portemonnaie zugesteckt hatte. In Mähmanns Wohnung angekommen, sollte zunächst Kaffee bereitet werden. Mähmann ging wiederholt hinaus, um nach dem Kaffee zu sehen, welcher nicht fertig werden wollte und — kam zuletzt nicht wieder. Er hatte die Vorfaustür geöffnet und die Freiheit wiedererlangt, während der Transporteur vergeblich auf die Rückkehr seines Gefangenen wartete. Mähmann war es gelungen, den Bahnhof zu erreichen. Er fuhr in einer Verkleidung ungehindert zunächst nach Leipzig und Gera, änderte dann aber seine Reisepläne, da er sich in Thüringen nicht mehr sicher fühlte und reiste an die böhmische Grenze. Der Uebertritt nach Oesterreich gelang ohne Zwischenfall, doch hatte im Dezember v. J. die sächsische Polizei die Spuren des flüchtigen Verbrechers entdeckt und auf Ansuchen Sachsens wurde der Flüchtling in Oesterreich festgenommen und jetzt ausgeliefert. Nunmehr hat man ganz besondere Vorkehrungsmaßnahmen angewendet, um eine abermalige Flucht des Verbrechers zu vereiteln. Dem sorglosen Transporteur aber ist die Stellung gelündigt worden.

Dresden, 28. Februar. Im Saale des festlich geschmückten Gasthofes zu Blasewitz, der auch äußerlich Flaggenschmuck zeigte, hatte sich auf Einladung des Direktors der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herrn Curt Fischer, am vergangenen Dienstag vormittags 7 1/2 Uhr eine zahlreiche Gesellschaft versammelt. Es befanden sich darunter diejenigen, denen in der am 22. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des kongressierten Sächsischen Schiffer-Vereins je ein Ehrenzeugnis für langjährige ununterbrochene treue Dienste bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft überreicht worden war. Außer dem bereits erwähnten Direktor der Gesellschaft, dessen Gattin gleichfalls an der Feier teilnahm, hatten sich Herr Oberregierungsrat Schlippe aus dem Ministerium des Innern und der Kommandeur des Regt. Sächs. 12. Pionier-Bataillons, Herr Major Fortmüller nebst Gattin, sowie Herr Ingenieur Gustav Windshild aus Coburg nebst Gemahlin eingefunden. Seitens der Regt. Kreishauptmannschaft waren durch Herrn Oberregierungsrat Schöder die Wünsche für die Auszeichnungen entbieten worden. Der herzliche Ton und der gemüthliche Verkehr legten bereites Zeugnis ab für das gute Einvernehmen zwischen Direktion und Angestellten. Jedemfalls wird dieses feierliche Fest, bei welchem Speisen und Trank in herzlichster Weise zugesprochen wurde, in schöner Erinnerung für alle Teilnehmer bleiben.

Dresden, 26. Februar. Gegen die Wahl des Bürgermeisters Wittig-Rabenau im 5. städtischen Landtagswahlkreis hatte der Nationalliberale Verein für den 8. sächsischen Reichstagswahlkreis, mit dem Sitz in Pirna, an die Zweite Ständekammer die Bitte gerichtet, diese Wahl wegen Wahlbeeinflussung für ungültig zu erklären. Begründet wurde dies damit, daß dem nationalliberalen Kandidaten Lehrer Richter in Ratzen behördlicherseits die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden seien. Besonders nachdrücklich sei das innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldswalbe geschehen, zu der 8 von den 15 Städten des Wahlkreises gehören. Die 5. Abtheilung, die die Wahl Wittigs zu prüfen hat, hat darauf durch ihren Berichterstatter Dr. Röhphel an die Kammer den Antrag gerichtet, die Kammer wolle die Regierung ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, ob die im Proletat behauptete Einkufnahme des Amtshauptmanns und des Bezirks-Schulinspektors für Dippoldswalbe stattgefunden habe.

Sichtentanne bei Jwikau. Einen schweren Unfall erlitt in einer Zwickauer Fabrik der 21 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Otto Bernhard Ullmann. Er geriet aus Versehen in den Antrieb eines Zugschneiders, wobei er den linken Arm einbüßte, während das linke Bein und der rechte Fuß zermalmt wurden.

Chemnitz. Auf dem Wilschen Teiche im nahen Hildersdorf ist der achthährige Willy Kospke ertrunken. Er spielte mit noch mehreren Knaben auf den Eisblöcken, glitt aber ab.

Chemnitz. In der Drahtwarenfabrik der Firma Gebr. Banger in Chemnitz-Altendorf geriet gestern morgen gegen 1/2 Uhr beim Riemenauflegen der 24jährige Fräulein Arthur Schmalz in die Transmission, die ihn mehrere Male herumschleuderte. Schmalz wurde das rechte Bein und der linke Arm vollständig zermalmt.

Chemnitz. Ein 19jähriger Kommiss von hier, der als Kassierer eines Vergnügungsvereins die ihm anvertrauten Gelder in Höhe von etwa 1500 Mark unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet hatte, stahl, um das unterschlagene Geld teilweise zu decken, aus dem Geschäft, in dem er angestellt war, 1000 Mark. Der Dieb wurde erfaßt und durch die Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Hälfte des gestohlenen Geldes wurde noch im Besitz des leichtsinnigen Burschen vorgefunden.

Chemnitz. Der Bergbau am Sauberg lebt wieder auf. In Betrieb gesetzt sind schon das elektrische Werk und die Förderungsanlagen. Eine große Erzwerkerei soll im Frühjahr errichtet, ebenso mehrere Werkmaschinen aufgestellt und noch etwa 200 Arbeiter eingestellt werden.

Osterberg. Im Abort des hiesigen Bahnhofs hat sich am Mittwochabend ein Mann erschossen, der in den

letzten Tagen hier mit Seife und Säumen haust hat. Was den Unglücklichen, der ein Franzose sein soll, in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Treuen. Ein Seitenflügel der Werk Dressehens Stickerfabrik, in welcher vor einigen Tagen bereits ein Schadenfeuer entbrach, wurde in der Nacht zum 26. Februar völlig zerstört. Dabei wurden 22 in den Sälen aufgestellte Bog-, Tambur-, und Glasmaßchinen zum großen Theile vernichtet oder schwer beschädigt. Als das Feuer ausbrach, war der Besitzer der Fabrik mit seiner Familie abwesend.

Leipzig, 28. Februar. Kürzlich wurde gemeldet, daß sich in seinem Geschäftszimmer in der Promenadenstraße der Kassierer Jelig Schwiber von der Leipziger Immobilien-Gesellschaft mittels Revolvers erschossen habe. Lang anhaltendes Weiden wurde als Grund für die Tat angegeben. Erst jetzt haben eingehende Untersuchungen zu dem Resultat geführt, daß die Leipziger Immobilien-Gesellschaft durch den Mann, der nach 28jähriger Dienstzeit durch Selbstmord endete, um den Betrag von annähernd 100 000 Mark geschädigt worden ist. Trotz dieses Verlustes wird jedoch voraussichtlich für die genannte Gesellschaft das Ereignis dieses Jahres hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleiben, weil die Gesellschaft in den letzten Tagen bei einer Konjunkturabtheilung einen Gewinn gemacht hat, der die veruntreute Summe noch übersteigt. — Das Urteil des Reichsgerichts gegen den Anarchisten Rudolf Destrach lautete wegen Aufforderung zur Ausübung eines hochverrätherischen Unternehmens auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, fünf Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten. — Die Schmelzergesellen stimmen dem von beiderseitigen Organisationen angeführten Lohn- und Arbeitsstarke zu, der die seit langer Zeit angeordnete Klassifizierung der Geschäfte, sowie eine ganz erhebliche Lohnhöhung der Grundpreise der Einzelarbeiten mit sich bringt. Der Paris tritt am 15. März in Kraft. — Der Monteur Johannes Mollitor stürzte eines Tages, daß er zu höherem geboren sei, und gründete — natürlich ohne Geld — ein „Bankgeschäft“, durch welches Darlehen vermittelt werden sollten, à la Riebel. Nachdem er etwa zehn Darlehenssuchenden Vorkasse abgefordert hatte, zeigte ihn sein Schreiber, der den Braten noch, an, und Mollitor erhielt jetzt wegen Betrugs drei Wochen Gefängnis als Zusatzstrafe zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe aufgelegt, die er wegen Urkundenfälschung zu verbüßen hat. — Sogar die Großstadt ist vor Diebstahl nicht sicher! Hier wurde eine Diebstahls-Gesellschaft festgenommen, da die zu der Bande gehörigen Frauen in der Leipziger Vorstadt Abendkleider ausgeführt hatten.

### Aus aller Welt.

Riel. Die Gomaldis-Werke sperrten 60 Prozent sämtlicher Schiffbauer infolge Streiks im Schiffsaustbau aus. Insgesamt feiern jetzt 650 Werftarbeiter. — Reheim. Die große Delinthe der Firma Bröckelmann in Reheim-Gülden ist in Flammen aufgegangen. Die ganze Fabrik mit hundert Waggons Oelfamen und ihrem Vager ist vernichtet worden. — Eln. Auf der Prospektbahn, an der sich vor kurzem ein schweres Eisenbahnunglück ereignete, fand gestern ein großer Bergsturz statt. Weitere Stürze werden befürchtet, da das obere Gebirge sich in Bewegung befindet. — München. Im Hause der Privatdozentin für Kunstgeschichte Dr. Gräfin Bäcker-Bismarck wurden von Einbrechern Gold- und Schmuckgegenstände im Werte von 15 000 M. gestohlen. — Dangsig. Auf dem morschen Eise des Stadtgrabens brachen die sechsährige Tochter und der siebenährige Sohn des Steuerinspektors Spha ein und ertranken. — Koburg. In Wilschensberg schoß ein Hausknecht beim Spielen mit einem Gewehr den einzigen neunjährigen Sohn des Landwirts Mittel mitten in die Brust. Der Knabe war sofort tot. — Paris. Durch Fällung eines Kreditbriefes mit Hilfe der Photographie legte sich ein Hochstapler, dessen Signalement demnach ausgegeben werden soll, in den Besitz einer halben Million. Der Originalbrief war in Neuyork ausgehakt. Je 100 000 Frank der Summe wurden in Hamburg, Antwerpen und Rotterdam gehoben. — Zürich. Die Polizei in Chur verhaftete einen jungen Mann namens Delaca, der seit dem Jahre 1902 eine Reihe Mädchen, mit denen er sich verlobt hatte, vergiftete. Der Täter ist bereits gefänglich. — In Zürich beschloßen die schweizerischen Großmüller, sich einer von den Sozialdemokraten inszenierten Bewegung für Verstaatlichung des gesamten Getreidehandels anzuschließen und die Sammlung der notwendigen 50 000 Unterschriften für eine Volksabstimmung einzuleiten. Der Beschluß macht großes Aufsehen.

### Bermischtes.

Die Expresseräffäre in München. Sommer-Plenat Dubowicz erhielt gestern wieder einen Drohbrief, der beweist, daß der Expresser den Familienmitgliedern Dubowicz noch immer auf der Fahre ist. Der Expresser ist scheinbar ein Geisteskranker.

Von dem gemätvollen Gumor, den die amerikanische Presse manchmal betätigt, bietet folgende Notiz der „Newyorker Handelszeitung“ eine besonders charakteristische Probe: „Im ihren Chemann zu ärgern, holte die Frau von Alvin Henry in Richmond, Ky., das Bild ihres ersten Gatten herbei und begann dasselbe zärtlich zu küssen. Einige darauf folgende Revolver-schüsse schloßen die Möglichkeit, daß es je wieder zu einem ehelichen Schritte kommen konnte, beiderseits aus.“

Ein uralter Faßnachtstrauch hat sich unter dem Namen „Männerfaat“ in dem Oerthen Triffingen in Württemberg erhalten. Die „Männerfaat“ findet nur in solchen Jahren statt, in welchen während

der Zeit vom 6. Januar (Dreikönigstag) bis zur Fastnacht keine Hochzeit stattgefunden hat. Wobann verummnen sich sämtliche jungen Burschen des Oortes und geben darauf aus, die Mädchen des Oortes zu fangen und mit Striden zu binden. Die Mädchen werden nun so gebunden zu einer mit starkem Dornesträup eingestochten Egge geführt, und nun beginnt, unter vielseitigen Fluhtversuchen der Dorfchönen, die Männerfaat. Ein Säemann mit Treispäh und in alter Tracht geht mit einem Säckel voraus, Spreu — die Männerfaat — in alle Winde zu streuen; die an die Egge gespannten Mädchen müssen sie einengen; aus dieser Saat sollen Männer für die Mädchen wachsen. Nach der Saat findet ein allgemeiner Schmaus statt. Im vorigen Jahre waren gegen 40 Mädchen an der Egge.

### Himmels-Erscheinungen im März.

Die Sonne setzt ihre aufsteigende Bahn unter den Gestirnen weiter fort und kommt umso tiefer in die Höhe, je mehr sie sich dem Frühlingspunkte nähert. Sie erreicht diesen Scheitelpunkt ihrer Jahresbahn mit dem Himmelsäquator am 21. März eine Stunde nach Mitternacht. In diesem Augenblicke beginnt auf der nördlichen Erdhalbkugel der Frühling, die Länge des Tages ist 12 Stunden, die der Nacht und der Dämmerung zusammen ebenfalls 12 Stunden. Da die Zeitgleichung an diesem Tage 7 Minuten beträgt, erfolgen Sonnenauf- und -Untergang um 6 Uhr 7 Minuten auf der ganzen Erde.

Der Mond ist anfangs unsichtbar, denn am 2. März abends 8 Uhr ist Neumond. Der Mond steht dann ebenfalls im Himmelsäquator und wird hernach über denselben zu den nördlicheren Sternbildern emporsteigend in zunehmendem Maße bald gut sichtbar. Mit seiner Hilfe kann man die Planeten kennen lernen, wenn er mit ihnen in Konjunktion ist. Am Nachmittage des 5. März steht er nach Einbruch der Dunkelheit links von Venus, am folgenden Abend links von Mars. Am 9. März ist erstes Viertel, und der Mond hat dann bei Sonnenuntergang seine größtmögliche Höhe über unserm Horizont. Er strebt dann dem glänzenden Planeten Jupiter immer näher und erreicht diesen am 18. März abends 5 Uhr, wobei die Annäherung so groß ist, daß für einen Teil der Erde der Mond den Planeten verdeckt. Bei uns geht der Mond ganz dicht über dem hellen Stern hinweg. Der am 18. März 3 Uhr früh eintretende Vollmond steht wieder im Himmelsäquator und kulminiert um Mitternacht. Da er dicht vor den Frühlingsanfang fällt, so tritt das Osterfest dieses Jahr sehr spät ein; denn erst der nach dem 21. März stattfindende Vollmond bestimmt den nächsten Sonntag zum Osterfest. Am 25. März nachmittags tritt der Mond in seine letzte Phase Neumond und verschwindet bald darauf in der Morgen-dämmerung.

An Planeten ist der Himmel nicht so reich wie im Februar. Merkur ist unsichtbar; denn er ist zwar am 27. März in westlicher Konjunktion, bleibt aber am Morgenhimmel in zu geringer Höhe. Saturn verschwindet in der Abenddämmerung. Am 21. März steht er hinter der Sonne in Konjunktion. Sonach bleiben drei Planeten abends sichtbar. Venus wird schon vor der beginnenden Dämmerung hoch im Südwesten sichtbar und bleibt dies anfangs bis 9 1/2 Uhr, zuletzt bis 10 1/2 Uhr. Mars strebt rechtsläufig durch den Widder den Plejaden zu, er ist zuletzt nur bis 10 1/2 Uhr sichtbar. Jupiter kommt gleich bei Dunkelwerden hoch im Südosten in Erscheinung; er geht rechtsläufig im Krebs nach den Zwillingen hin und ist bis kurz vor der Morgen-dämmerung zu sehen.

Von den Fixsternen erwähnen wir zuerst das schöne Kreuz des Orion, das bei Dunkelwerden schon rechts des Meridians schräg liegt. Links unter ihm funkelt genau im Säben der Sirius, und in mondlosen Nächten erkennt man sehr gut mehrere der ihn umgebenden Sterne des großen Hundes. Die Linie von Sirius durch den Gürtel des Orion führt nach rechts oben zu dem ein wenig östlichen Aldebaran im Stier und den beiden Hufen dieses Sternbildes, davon rechts steht der Mars, und ein wenig rechts von ihm Venus. Mehr nach Osten kann man Jupiter benennen, um die Sterne festzustellen. Rechts über ihm sind dicht beieinander die Zwillingsterne Kasior und Pollux zu sehen, und auf dem Wege von Jupiter nach Sirius steht einsam Procyon. Nicht links von Jupiter schimmert ein Nebel, der Sternhaufen der Präsepe. Noch weiter links ist der große Löwe schon ganz aufgegangen. Sein Hauptstern Regulus steht Jupiter zunächst. Um 8 Uhr kommt noch ein weiterer Stern erster Größe im Südosten in die Höhe, die weiße Spika, von ihr sieht man rechts einen rechten Winkel mit fünf Sternen dritter Größe. Der große Bär ist im Werden im Aufsteigen gegen das Zenith begriffen. Betrachtet man ihn länger, so merkt man die tägliche Drehung des Himmels. Seine beiden Hinterräder fahren dabei voran. Rasch links vom Pole das lateinische W der Kassiopeja auf dem rechten Seitenel liegend nach unten.

Eine seltene Erscheinung des Abendhimmels bietet dieser Monat so schön wie kein anderer, ferner feinen Lichtschimmer, der im Westen nach Sonnen-Untergang etwa für eine Stunde sichtbar ist, das Tierkreislicht. Nur die mondlosen Nächte zum 3. und dann vom 19. ab, vor Aufgang des Vollmonds, kommen hierfür in Betracht, auch ist sührendes irdisches Licht fernzuhalten. Dann sieht man, nachdem die Dämmerung der vollen Dunkelheit Platz gemacht hat, eine Pyramide weißlichen Lichtes im Westen vom Untergangspunkt der Sonne aufsteigen, die allmählich tiefer rückt und dann untergeht. Der Horizont muß aber ganz dunkel sein.

**Vom Landtag.**

Dresden, 28. Februar.

Die zweite Kammer erwiderte in ihrer heutigen Sitzung zunächst Titel 21 des außerordentlichen Etats für 1908/09 betr. Umbau der Strecke Chemnitz-Kappel und teilweisen Umbau des Bahnhofes Chemnitz und beteiligte nach kurzem Berichte des Abg. Förster (Kons.) und nachdem Abg. Langhammer-Chemnitz (Kons.) um Beschleunigung der Bauarbeiten in Chemnitz gebeten hatte, die als 6. Rate geforderten 2.865.000 Mark. Auch die unter Titel 26 des außerordentlichen Etats für 1908/09 für den Umbau des Bahnhofes Weinersdorf eingeleistete Summe von 560.000 Mark wurde einstimmig und ohne Debatte nach einem Berichte des Abg. Bierisch (Kons.) bewilligt. Der Gemeinderat zu Schönbach bei Sedwitz petitioniert um Errichtung eines Personenhaltepunktes. Berichterstatter Abg. Rensch (Kons.) beantragt namens der Deputation, die Petition zurzeit auf sich beruhen zu lassen. Abg. Frenzel (Kons.) beantwortet die Petition. Die Kammer beschließt einstimmig dem Antrage der Deputation gemäß. Eine Petition Wilhelm Bieglers in Semmersdorf und Genossen um Erbauung einer direkten normalspurigen Verbindungsbahn Tharandt nach Chemnitz i. Ergz. beantragt die Finanzdeputation S. durch ihren Berichterstatter Abg. Rensch auf sich beruhen zu lassen. Abg. Andrae (Kons.) beantwortet die Berücksichtigung der Wünsche der Bewohner des oberen wilden Weiserthaltes nach einer Bahnerbindung durch Weiterführung der Linie Lainsberg-Ripsdorf und Klingenberg-Trautenstein. Die Kammer beschließt einstimmig dem Antrage der Deputation gemäß. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 28. Februar 1908.

\* Großschalen, 28. Februar. Für das hier geplante Marktbrunnen-Denkmal sind bis jetzt reichlich 5000 Mark gesammelt worden.

\* Radeburg, 28. Februar. Der Viehhändler Rietchel aus Oberfeina verließ am Dienstag in aufgeregtem Zustande einen Gasthof, in dem er geweltet hatte. Kurz darauf wurde er tot im Garten aufgefunden. Ein Herzschlag hatte ihn getötet.

\* Koburg. In der hiesigen katholischen Kirche St. Augustin fand heute vormittag 9 1/2 Uhr die katholische Trauung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien

mit der Prinzessin Leonore von Ruß-Röhrig statt. Die Trauung vollzog der katholische Geistliche Dr. Hagem. Fürst Ferdinand hatte sich geraume Zeit vorher in der Kirche eingefunden und wählte im stillen Gebete bis zur Ankunft der Braut, die unter Orgelklängen von dem Fürsten Heinrich 24. Ruß-Röhrig, dem Prinzen Heinrich 18. Ruß, der Prinzessin Dorothea von Ruß und dem Gesele zum Altar geleitet wurde. Die Braut trug ein weißes Kleid und einen mit Hermelin besetzten Mantel, sowie Hut und langen Schleier. Der Fürst trug bulgarische Offiziersuniform mit dem Bande des kurburgischen Hausordens. Die Fürstlichen Herrschaften nahmen rechts und links vom Altar Aufstellung. Der Geistliche sprach über eine Stelle des Briefes Pauli an die Epheser: „Der Mensch soll Vater und Mutter verlassen“ usw. Nach einem stillen Vater Unser folgte unter Orgelspiel der Ringwechsel und daran anschließend eine stille Messe. Offizielle Traugeugen für den Fürsten war Prinz Philipp von Sachsen-Roburg-Gotha und für die Braut Heinrich der 24. von Ruß-Röhrig. Um 10 Uhr vormittags erfolgte die Rückkehr der Herrschaften nach Weimar.

\* Dessau. Im hiesigen Bahnhofe entgleiste ein in voller Fahrt befindlicher Güterzug, 10 Wagen wurden aus dem Gleise geworfen, von denen die Hälfte zerstört wurde. Menschen sind nicht verletzt. Das Gleis nach Cöthen ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

\* Prag. Das Ergebnis der Städtewahlen ist folgendes: Von 72 Mandaten der 65 Wahlbezirke sind für 17 Mandate Stichwahlen erforderlich. Gewählt wurden 21 Jungtschechen, 1 selbständiger Jungtscheche, 1 Alttscheche, 2 selbständige Abgeordnete, 2 Staatsrechtler, 9 deutsche Fortschrittspartei, 7 deutsche Volkspartei, 9 Deutschradikale, 1 Schönerlanger, 1 Christlichsozialer, 1 selbständig Rationaler. Die Deutschen verloren den Wahlkreis Budweis an die Tschechen.

\* Wien. Oesterreichische Delegation. Der Minister des Äußeren beantwortete mehrere Interpellationen und verwies u. a. darauf, daß Oesterreich-Ungarn nach dem Berliner Vertrage das freilich nicht ausschließliche Recht zum Bau und zur Erhaltung einer Eisenbahn durch das von Montenegro infolge des Berliner Vertrages neu erworbene Territorium zustehe. Die Versuche, einheimisches Kapital für ein solches Unternehmen zu interessieren, blieben jedoch bisher erfolglos, und so konnte das Recht nicht ausgeübt werden. Der Minister appellierte an alle berufenen wirtschaftlichen und finanziellen Kreise der Monarchie wegen Mitwirkung an der Konsolidierung der sozialen und verkehrspolitischen Stellung Oesterreich-Ungarns im Balkan.

Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Titel „Verstaatlichung der Nordbahn“ an. Der Eisenbahnminister betonte die Notwendigkeit der Regung eines 3. Gleises zwischen Wien und Oberberg. Der Donaukanal werde die Ausgestaltung der Nordbahn nicht hindern.

\* Agram. Von 46 bis zum Abend bekannten Resultaten der kroatischen Landtagswahlen entfallen 43 auf die Opposition und 3 auf die Regierungspartei.

\* Trieste. Im Kloster der Benediktinerinnen brach vergangene Nacht Feuer aus. Die Flammen zerstörten das Archiv des Klosters, sowie die Klosterkasse, in welcher sich

21.000 Kr. Vargeld befanden. Sechs Nonnen konnten nur mit großer Lebensgefahr von der Feuerwehre gerettet werden.

\* Paris. Im Militärgefängnis zu Amiens meuterten die Sträflinge, zertrümmerten die Einrichtung der Werkstätte und bedrohten die Wächter. Militär wurde aufgeboten. Die Meuterer ergaben sich erst, nachdem sie mit einer Feuerspritze bearbeitet worden waren. — Schwelger Gerichtsbehörden lieferten einen Zugführer aus, der wiederholt Briefsendungen des Paris-Verforten Spreßzuges geplündert hatte.

\* Paris. 8000 Mann Verhaftungen sollen für Marokko den Algerischen und etwa 2000 Mann den tunesischen Garnisonen entnommen und einem Divisionsgeneral unterstellt werden, welcher gegen Mitte März diese Truppenmacht in Casablanca oder einem anderen Hafen zu sammeln hätte. Ob General Lautrey der mit dieser Mission zu betraute Divisionskommandeur sein wird, ist noch nicht bekannt, jedenfalls ist dieser General aus Algier nach Paris berufen worden. Er trifft morgen dort ein. — General d'Amade wird sich bis zum Eintreffen des neuernennenden Divisionskommandeurs in keine größere Unternehmung mehr einzulassen haben. Vor Saft wurde ein französischer Kreuzer stationiert.

\* Paris. Eine offizielle Mitteilung gibt an, daß gegebenenfalls auch die Zahl der Kriegsschiffe an der marokkanischen Küste vermehrt werden soll. Nach Abwendung der Verhaftungen würde das Expeditionskorps über 10.000 Mann stark sein, und deshalb sei es fraglich, ob der Brigadegeneral d'Amade den Oberbefehl behalteshalten könne. Lautreys Reise nach Paris werde dahin ausgelegt, daß man ihm den Oberbefehl in Marokko zu übertragen beabsichtige. — „Petit Parisien“ glaubt, die Regierung werde den im Senat und der Kammer abgegebenen Erklärungen so genau treu bleiben, daß über die neugeplanten Maßnahmen eine Mitteilung an die fremden Mächte überflüssig erscheine.

\* Lissabon. Der Staatsrat gab in Uebereinstimmung mit der Resolution der Regierung seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Dekrete Francos über die Auflösung der Kammer, über die Reform der Palastkammer und über die Regelung der dem Kgl. Hause aus dem Staatsfiskus gewährten Vorschüsse für ungültig zu erklären seien. Ein neues Dekret löst die Deputiertenkammer den Bestimmungen der Verfassung gemäß auf und beruft die Wahlkollegen auf den 5. April zusammen. Die Freunde Francos werden davon Abstand nehmen, sich an den nächsten Wahlen zu beteiligen.

\* Petersburg. Am 27. d. M. trat in der Peter Pauls-Festung das Militärgericht zusammen und verurteilte 10 Terroristen. Sieben davon wurden zum Tode durch den Strang verurteilt, drei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

\* Saloniki. Wegen angeblicher Beteiligung an der jugoslawischen Bewegung wurden sieben Offiziere verhaftet, was in militärischen Kreisen große Erregung hervorruft. (Frl. Stg.)

\* New York. In der gestern erschienenen Märznummer der Monatschrift „North American Review“ veröffentlicht der deutsche Botschafter einen längeren Artikel, betitelt: „Die Wahrheit über die deutsche Expansion.“ Er widerlegt darin die von Zeit zu Zeit in Umlauf gefahrenen Blättermeldungen, daß Deutschland Absichten auf die politische Integrität Hollands und Belgiens habe, und setzt die wahren politischen Ziele Deutschlands auseinander.

**Kleine Chronik.**

C. K. Verbrecher und Genie. Ein englischer Arzt, Dr. Albert Wilson, der sich besonders mit den Fragen des menschlichen Intellekts beschäftigt, hat eine Anzahl von Verbrechern auf die Fähigkeiten ihres Gehirns hin untersucht und ist bei einem „schweren Junger“ zu dem überraschenden Resultate gekommen, daß der Mann unter günstigeren Verhältnissen es leicht hätte bis zum Minister bringen können. Ein Journalist hat nun diesen ungewöhnlichen Verbrecher, dem so hervorragende Geistesfähigkeiten zugesprochen werden, interviewt und in ihm wirklich einen äußerst begabten und klugen Menschen gefunden. „Schon als Junge“, so erzählte ihm der Mann, „achtete ich mich beständig allerlei Pläne aus und fühlte mich gezwungen, mein Gehirn beständig zu beschäftigen und anzustrengen. Wäre damals ein Mann wie Dr. Wilson auf mich aufmerksam geworden, so bräuche ich jetzt nicht auf 27 hinter Gefängnismauern verbrachten Jahren zurückzublicken. Der Zufall führte

mich einen alten Verbrecher in die Hände, und so ward denn der Einbruchdiebstahl mein Beruf, in dem ich mich ebenso hervortat wie vielleicht sonst in einer ehrlichen Beschäftigung.“ Die Taten dieses genialen Verbrechers waren wirklich mit einer hervorragenden Ueberlegung und einer außerordentlichen Ruhe und Klarheit des Geistes ausgeführt. Er hatte er sich einmal das Haus eines reichen Mannes ausdesehen, das mit Lautwerfen und Alarmsignalen überreich versehen und durch die besten Vorsichtsmaßregeln Tieden eigentlich unzugänglich war. Dadurch ließ er sich aber nicht abschrecken. Im elegantesten Gesellschaftsauszug, wie er immer „zum Geschäft“ auszugehen pflegte, keiterte er eines Nachts auf das Dach des Hauses, bis zu einer Tür, durch die man auf das Dach steigen konnte. Wenn er die Tür erbroch, so wusste er, daß mehrere Alarmsignale sofort mit ihrem schrillen Läuten das ganze Haus in Aufrührer versetzen würden. Er machte also etwa ein Tugendlöcher mit einem feinen Bohrer in das Holzwerk rund um die Tür, bis er die elektrischen Drähte der Lautwerke freigelegt hatte und zerhörte dann rasch und geschlüss die Drähte, indem er sie mit einer scharfen Säure bespritzte. Dann öffnete er sicher die Tür und begab sich sofort in ein kleines Zimmer, in dem die Batterien standen, durch die die Alarmswerke, die über das ganze Haus verstreut waren, in Bewegung gesetzt wurden. Aus all diesen Batterien entfernte er nun die Kohle und machte sie dadurch unschädlich, dann ging er gemächlich nach dem Toilettenzimmer, in dem sich die kostbaren Juwelen befanden, die seine Begierde erregt hatten, und nach wenigen Minuten steckten sie in der Tasche seines Mantels. Nun zündete er sich gemütlich eine Zigarre an und ging ungeführt durch das Vordertor hinaus. Aber noch im letzten Augenblick schien sein kluger Streich zu mißlingen. Ein Diener, der zufällig sehr spät nach Hause gekommen war, sahte Verdrach gegen den eleganten Herrn, der zu so später Stunde das Haus verließ und trat ihm in den Weg. Doch der Verbrecher verlor nicht einen Moment seine Geltsgegenwart: „Sie kommen spät“, sagte er gndbig. „Gehen Sie rasch zu Bett“. Dann warf er sich in eine vorbeifahrende Droschke und verschwand.

**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 29. Februar:  
Keine Witterungsveränderung; ziemlich starke Westwinde; Temperatur nicht erheblich geändert.

**Wasserstände.**

Gebiet	S i d e									
	Moldau	Ilz	Eger	Donau	Waldsbach	Walt. B.	M. U.	M. G.	W. S.	W. S.
27.	+10	+128	+20	+76	+60	+102	+14	+212	+75	+157
28.	+5	+110	+24	+62	+44	+134	+120	+150	+44	+125

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von G. & O. Lüder.

Hamburg, den 27. Februar 1908.

Die Preisstimmung der Getreidebörsen hat sich in dieser Woche auch auf die Futtermittelbörsen übertragen und die Unternehmungslust auf das Viehweide beschränkt. Viehhändler weichen Tendenz: matt.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	5,—	5,50
Reisflocke (gemahlene Reisflocken)	2,0	4,75
Weizenflocke, grobe	5,50	5,00
Koggenflocke	6,—	6,50
Sundol Weizenflocke	8,—	6,00
Sundolflocke (gemahlene Sundolflocken)	2,40	3,—
Erdnußflocken und Erdnußmehl	52—54%	6,50
	58—59%	8,10
Baumwollsaatflocken		7,20
und Baumwollsaatmehl	52—58%	7,50
	58—62%	8,—
Cocosnußflocken u. Mehl 28—34% Fett u. Protein	7,—	7,50
Palmkernflocken u. Mehl 22—26%	6,—	6,50
Kasaflocken und Mehl 34—40%	5,10	6,20
Reinmehl und Mehl 38—42%	7,50	8,—
Weizenflocken u. Mehl 18—24%		7,50
Maisflocken-Sundol	16—20%	7,70
Fußflocken-Sundol	28—34%	7,50
Getrocknete Sojaflocken	40—45%	6,60
Getrocknete Lein	24—30%	6,20
Sesamflocken		6,50
Malzkeime		5,80
(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)		



Notizen:  
Es ist die höchste Zeit, die Bestellung auf das „Kieser Tageblatt“ zu bewirken.

Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_

**Zeitungsbestellzettel**  
für Postabonnenten.

Falls Sie das „Kieser Tageblatt“ für Monat März durch die Post zu erhalten wünschen, es aber noch nicht bestellt haben, so schreiben Sie auf untenstehende Linien ihre Adresse, schneiden diesen Zettel aus und werfen ihn unfrankiert in den nächsten Postbriefkasten.

Bestelle hiermit 1 Exemplar des „Kieser Tageblatt“ ab 1. März 1908.

# Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Nur 3 Tage!

Sonnabend  
29.

Sonntag  
1.

Montag  
2.

So lange Vorrat!

Einen Posten <b>Damen-Beinkleider</b> weiß mit Stickerei, nur 95 Pfg.	Einen Posten <b>Wachstuch-Keste</b> hell, 1 Mtr. breit, Mtr. nur 75 Pfg.	Einen Posten <b>Damen-Nachtjaden</b> weiß u. bunt Barchent, nur 95 Pfg.	Einen Posten <b>Ball-Schals</b> alle Farben, Stück nur 95 Pfg.	Einen Posten <b>Herrn-Hemden</b> Barchent, nur 95 Pfg.
Einen Posten <b>Küchen-Tischdecken</b> Sammt, mit Spruch, 28 Pfg.	Einen Posten <b>Militär-Hemden</b> Stück nur 95 Pfg.	Einen Posten <b>Kinder-Strümpfe</b> bunt, Wolle pl., 2 Paar 95 Pfg.	Einen Posten <b>Herrn-Mützen</b> Stück nur 32 Pfg.	Einen Posten <b>Knaben-Mützen</b> blau, Stück 28 Pfg.

Zur Konfirmation: Einen Posten **weisse Unterröcke** mit Stickerei, Stück nur 165 Pfg.

**Goldfische und Fischfutter**  
empfiehlt billigst  
Rich. Witzschke, Bettinerstraße 29.

**Orangen,**

groß und süß, empfiehlt billigst  
Rich. Witzschke, Bettinerstr. 29.

**Schellfisch,**

frisch eingetroffen, empfiehlt  
Fischhandlung Carolastr. 5.

**Lebende Karpfen**  
in jeder Größe, Pfund 80 Pfg.  
**Portionschleie, Aale,  
Sechte, Forellen**  
empfiehlt

**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

Empfehle:  
ff. Truten, Rabanonen, Bonlarben,  
Kochs, Brats u. Fricasséehühner,  
 **junge 1908er Gänse,**  
ca. 7-8 Pfd. schwer, Pfd. 1,20 Mk.,  
werden auf vorherige Bestellung  
geschlachtet.

**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

**Dam- und Rotwild,**

Rüden, Reuten, Blätter,  
Fricandeanz,  
Neantiers u. Wildschweinstecken  
und -Blätter,  
Schneehühner, Perlhühner,  
**wilde Kaninchen**  
empfiehlt

**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

ff. marinierte Seringe,

ff. Rohlwipfe,

ff. Bratheringe,

ff. Seringe in Gelee,

ff. Bücklinge,

ff. Senfgurken,  
Pfund 40 Pf.

**Max Heinicke Nachf.,**

Max Semmler, Goethestraße 18.

**Frische hausgeschlachtene**

**Blut- und Leberwurst,**

Pfd. 80 Pf., empfiehlt aufs Beste

**Joh. Ahmus.**

**Gute Speisekartoffeln**

empfiehlt billigst **R. Schnelle.**

## Gebrüder Despang

Kaiser Wilhelmplatz Fernsprecher 160

bestrenommierte Handlung

### roher und gerösteter Kaffees

halten sich dem geehrten Publikum empfohlen.  
Unsere nach bestem patentierten Verfahren

### gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch  
feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus,  
wir können dieselben daher sehr empfehlen.

## Gebrüder Despang.

Gibt den Kindern  
**Zuckerhonig!**

(Rein Kunsthonig).  
Gutes Mittel gegen Husten und  
Gefährlichkeit!

**Pfund 27 Pfg.**

10 Pfund-Eimer 2,75 Mk.,  
10 " Topf 2,75 "  
3 " " 1,00 "  
2 " Dose 0,75 "

**Max Mehner.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme,  
sowie für den überaus reichen Blumenschmuck beim Begräb-  
nisse unsrer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-  
großmutter, Frau

**Rosine verwitwete Reihig**

in Langenberg

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
Langenberg, am Begräbnistage 1908.

Die trauernde Familie Richter, Poppitz.

Die unerwartet reiche Teilnahme während der Leidenszeit und bei  
dem Begräbnisse unsers geliebten Bruders, des Privatus

## Herrn Friedrich Traugott Gehre

hat unsern schmerz erfüllten Herzen wohlgetan.  
Allen denen, welche durch Wort und Schrift, durch Trost und  
Zuspruch und feierlichen Gesang, durch Blumenschmuck und ehrenvolle  
Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Liebe und Hochachtung bewiesen,  
sei hierdurch unser innigster Dank dargebracht.

Riesa, den 27. Februar 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Fastnachts-Bäckerei  
empfiehlt billigst:

**Ia. Hansa-Spezial-Schmalz**  
Pfund 62 Pf.

**Marmelade,**  
Pfund 25 Pf.

**Palmin.**

**Max Heinicke Nachf.,**  
Max Semmler, Goethestraße 18.

Heute frisch:

**Bücklinge,**

Riste 80 Pf., 3 Stück 10 Pf.

**Sprotten, Riste 35 Pf.**

**J. T. Witzschke Nachf.**

Reinliche  
**Spiegel- u. Schnuppenkarpfen**

Pfund 80 Pf.

ff. Deraal und Portionschleie  
empfiehlt billigst

Rich. Witzschke, Bettinerstraße 29.

**Bienen- u. Bienenzuchtverein**

**Riesa u. Umgegend.**

Sonntag, den 1. März, nachm.

3 Uhr **Versammlung** im

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Tagesordnung: 1. Steuer-

abnahme. 2. Rechenschaftsbericht.

3. Neuwahlen. 4. Berichtigung betr.

5. Vortrag des Herrn Stadtgärtner

Ringel über: „Obstbaumschädlinge

und deren Beseitigung.“

Der Vorstand.

**Gesangverein**

„Sängertranz“.

Morgen Sonnabend abend 1/2 9 Uhr

Singstunde des gemischten Chores.

Nach dieser Probe für die Rollen-

Inhaber. **Männer-Chor-Sing-**

stunde Dienstag, den 3. März im

Gesellschaftshaus (Saal). D. B.

Lieben Verwandten, Freunden

und Bekannten die traurige Nach-

richt, daß unser guter Vater, Schwie-

ger- und Großvater, Herr

**Moritz**

**Hermann Wartenberg**

Donnerstag abend 1/2 7 Uhr im

78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Gräfin, St. Louis, Bittau, Weiba,

den 27. Februar 08

die trauernden Hinterlassenen.

Beerdigung findet Sonntag nach-

mittag 4 Uhr statt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Hierzu Nr. 9 des „Geghler an

der Elbe“.

## Bestellungen

auf das

## „Riesauer Tageblatt“

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für

### Monat März

werden angenommen an den Posthäkern, von den Briefträgern, von den Ausrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Streßla von Herrn Ernst Zieme, Schlosser, Riesauer Straße 256.

## Anzeigen

jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in dem

Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

### Im Monat März

beginnen wir mit dem Abdruck von

## Beiträgen zur Geschichte von Gröba und seiner Umgebung

im „Erzähler“.

Es empfiehlt sich, die einzelnen Nummern zu sammeln. Man erhält so ohne Kosten eine Chronik von Gröba.

Riesa,

Goethestr. 59.

## Die Geschäftsstelle.

### Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

Eigen-Bericht. SCHW. Berlin, 27. Februar 1908.

Ein Handwerkerstag. Der kleine Befähigungsnachweis steht auf der Tagesordnung. Das Haus ist nicht sonderlich gut besetzt. Die Zahl der Abgeordneten steht in umgekehrtem Verhältnis zu der Länge der Reden. Bethmann-Hollweg gibt der Vorlage ein paar Geleiteworte auf den

Weg. Die Vorlage trage einem besonderen Wunsche des Handwerks Rechnung. Die Freunde des Handwerks werden gut tun, wenn sie der Verabschiedung dieser Vorlage, die spruchreif sei, keine weiteren Hemmungen in den Weg legen. Die Vorlage spreche aus, daß nur derjenige Lehren darf, der selbst gelernt hat. Mit sämtlichen Bestrebungen hat diese Vorlage nichts zu tun. Unter lebhaftem Beifall wünscht der Minister, diese unpolitische Vorlage möge allgemeine wohlwollende Aufnahme finden. Der Minister verläßt bald das Haus; jedenfalls, um sich nach dem Herrenhaus zu begeben, alldamals der Kampf um die Entleerungsvorlage tobt. Der Konservative Malkeviß unterschreibt jedes Wort des Staatssekretärs. Bemerkenswert ist seine Anfrage an den Staatssekretär, ob es wahr ist, daß eine Vorlage betreffend Abgrenzung von Fabrik und Handwerk ausgearbeitet würde. Im Laufe der späteren Diskussion verneint der Direktor im Reichsamt des Innern Caspar diese Frage. Sachmännisch behandelt der Kunstschiller Euler vom Zentrum diese Materie, der die obligatorische Gesellenprüfung für notwendig hält. Für die National-Liberalen spricht der Abgeordnete Lind sich für die Vorlage aus. Das Hauptmittel, dem Handwerk zu helfen, bleibe eine gute Ausbildung des Nachwuchses. Doch will der Redner, daß die Frage, ob ein Handwerker einen Lehrling halten dürfe, von der unteren Verwaltungsbehörde entschieden werden möchte. Der erste Geist, der entschieden verneint, ist der Sozialdemokrat Albrecht. Der kleine Handwerker müsse heute, um bestehen zu können, drei Notwendigkeiten erfüllen: er muß einem patriotischen Klimbim-Berein angehören, einen sehr schmiegamen Buckel haben und drittens auf Kommando Spalter bilden und Hurra rufen können. In die Feittheit der Genossen mischt sich Unruhe der Rechten. Doch der Sozialdemokrat bleibt allein mit seinem Standpunkt. Der freisinnige Carstens spricht sich für die Vorlage aus unter der Voraussetzung, daß sie nicht eine Vorstufe für den großen Befähigungsnachweis sei, den er wie sein Freund Wieland, Handwerker und Mitglied der sächsischen Volkspartei, ablehne. Der Badermeister Kieseberg von den Wirtschaftlichen polemisiert stark gegen die das Handwerk hassende Sozialdemokratie. Desgleichen der Reformler Bruhn. Mit einer Jongleur-Frigigkeit bringt der Pole Rukerski die Vorlage mit dem Potentium im Zusammenhang. Als der Wiesbadener Buchhalter Lehmann von den Sozialdemokraten zur Replik die Tribüne bestiegt, um den Standpunkt seiner Freunde zu verteidigen, wird er von der Rechten kräftig ausgelacht. Noch ein Wort des freisinnigen Lehrers Ahlhorn gegen die Pump-

wirtschaft, den Ruin des Handwerks, und die Sitzung wird auf morgen vertagt.

## Tagesgeschichte.

Einen Beweis dafür, wie beliebt unsere „blauen Jungen“ im Auslande

sind, gibt folgender Bericht, den der „Neuen politischen Korrespondenz“ ein in Vigo vom 18. d. M. ansässiger Deutscher eingeschickt hat: „Vom 15. bis zum 20. d. M. besand sich das deutsche Geschwader in unserem Hafen. Am Sonntag empfing Admiral v. Heeringen den Besuch des Bürgermeisters von Vigo. Bei den ausgetauschten Ansprachen erwähnte der Admiral die Naturschönheiten der Umgebung von Vigo und hob hervor, welche bedeutenden Fortschritte die Anlagen des Hafens seit seinem letzten Besuche vor 5 Jahren gemacht hätten. Um 2 Uhr nachmittags machte der Generalgouverneur mit seinem Adjutanten seinen Besuch an Bord. Um 4 Uhr erwiderte Admiral v. Heeringen den Besuch des Bürgermeisters. Bei der Landung war die Municipal-Garde in Gala zur Stelle, und ein Musikkorps spielte die deutsche Nationalhymne beim Betreten und Verlassen des Rathhauses; der Besuch dauerte 3/4 Stunden. Dabei gab der Bürgermeister der Freude der Bevölkerung über den Besuch des Geschwaders warmen Ausdruck. Er betonte zugleich, daß die Haltung der Seeleute und ihr Benehmen im Verkehr mit der Bevölkerung stets ein gestittetes und von strenger Disziplin zeugendes gewesen sei. Die deutschen Seeleute würden in Vigo stets gern aufgenommen werden, weil man trotz ihrer großen Zahl noch nie gehört, daß sich ein unangenehmer Zwischenfall ereignet habe. Der Admiral dankte in herzlichen Worten. Von 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr spielte die Kapelle des Geschwaders auf der Avenida de Canovas; dabei begleitete ein zahlreiches Publikum alle Stöße mit lebhaftem Applaus. Es waren viele Mannschaften an Land beurlaubt, und zwar teils einzeln, teils in Trupps, letztere unter Führung von Vorgesetzten. Ein Teil der Mannschaften machte einen längeren Ausflug in die Umgebung und hatte zu diesem Zweck Brotbeutel mit Mundvorrat umgehängt. Mit Beginn der Dunkelheit gegen 5 Uhr wurden sämtliche Mannschaften wieder eingeschifft. Ein Teil der Mannschaften hatte sich bis dahin die Cafés, Theater und Kinematographen-Vorstellungen angesehen; ja in einigen Cafés fanden sogar kleine Feste ad hoc statt, in denen mündliche oder gesungene Vorträge vorgeführt wurden. Der Besuch unserer blauen Jungen hat nach dem Urteil

# Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

## Der Hölle entronnen.

Skizze aus der Strafkolonie Neu-Kaledonien v. H. v. d. Warnow. Nachdruck verboten.

Richard durch die Eisengitter des kleinen Fensters sah Richard de la Grabe hinaus in die tiefe, stumme Tropennacht. Die weite, unendliche Fläche des Nachthimmels erschien fast schwarzgrün, und die Myriaden von Sterne leuchteten mit einem weichen, scharfen Licht, das Auge schmerzhaft, wie das Funken weißglühender Vulkanklingen. Nur fern, ganz fern klang das leise, eindringliche Rauschen des Meeres an der Felsenküste der Insel und irgendwo in der Araucarien- oder Palmenwäldern das Gefröhse eines Papageies oder das Surren einer Taube. Sonst war diese, stumme Stille in der dunklen Luft und auf dem dunklen Felsen der Felseninsel...

Richard drückt zusammenkrüchelnd in der schwülen Nachtglut die schmale, bleiche Stirn an die harten, rauhen Eisensäbe. Wie war das nur alles so gekommen? Wo wußte es selbst nicht! Ihm kam es vor wie ein wirrer, angstvoller Fiebertraum, von dem er zu erwachen rang und bangte. Ja, so war es — er war ihr nachgegangen der schönen, schlanken Mabeleine de la Force durch die grünen, schattigen Gänge des Bois de Boulogne. Sie schritt an dem Arm ihrer Mutter und in dem verschwimmenden Graublau des Abends hatte sich ihre in Weiß gekleidete weiche, zarte Mädchenform scharf abgehoben, sodaß er nur Augen hatte für sie, nur Gedanken an sie — Sie mußten sich nicht fern mehr der Porte de Neuilly befinden, als plötzlich das helle Blitzen eines Schusses aufzuckte — und er sah wie die Mutter Mabeleines blutend und mit dem Tode ringend zusammenbrach. Woher der Schuß gekommen, er wußte es nicht. Nicht wenn die Kugel galt, noch wer sie abgefeuert. Eine namenlose Angst hatte ihn gepackt — er war barongestürzt, durch Büsche und Feden — bis man ihn ergriffen hatte. Man hatte ihn des Mordes

geleihen — man hatte ihn als Mörder verurteilt, zum Tode verdammt und dann zu lebenslänglicher Banano auf der Insel Nu (Tubouzet) in Neu-Kaledonien begnadigt... und er war doch unschuldig!

Er seufzte dumpf und schlug die geballten Fäuste vor die schieferige Stirn. Lebenslänglich auf dieser Insel des Schreckens, in dieser glühenden Hölle, ohne Hoffnung, ohne Trost verstoßen, in dem nie enden wollenen Jammer und der dumpfen Verzweiflung! Tag ein, Tag aus, halbnaht in den Steinbrüchen arbeitend, an das Abend und die Gemeinheit gekettet, stumm unter Stummen, denn jedes laute Wort ist strengstens verboten und wird bis zu sechzig Tagen im dunklen Kerker bei trockenem Brote bestraft, verschmäht unter dem Feuerregen der Tropensonne, bewacht von rohen, harten Soldaten, die, den Revolver im Gürtel, bereit sind, einen jeden niederzuschießen, der einen Fluchtversuch oder ein Zeichen des Widerstandes zu machen wage. Und doch würden diese Fenden den Augen trösten, wenn sie nur die kleinste Aussicht hätten, das Festland zu erreichen, das so leuchtendgrün aus dem Tiefblau des Meeres herüberwinkte. Aber von den vielen Hunderten armer Verzweifelter, die es wagten, die wenigen Auskellungen zu durchschwimmen, erreichten nur Wenige das rettende Ufer, denn Tausende von Haiischen regen sich gierig und thätig unter der trügerischen blauen Krone des Wassers... Heute Nacht will er selbst es wagen, dieses Reich des Todes zu durchschwimmen, um der glühenden Hölle dieser Insel zu entkommen. Wieder einen schnellen Tod, als dieses langsame dumpfe Sterben in Angst, Verzweiflung und Einsamkeit.

Er hat sich eine Eisenstange und ein langes Messer zu verschaffen gewußt. Wie viel Herzklopfen und Furcht, wie viele Verstellung und Schlaueit hatten dazu gehört, diese Werkzeuge sich zu besorgen. Nun schliefen alle auch die Kuffen, die geladenen Revolver in den Gürteln schliefen, denn sie vertrauten ihren Freunden,

den Haiischen mehr, als der eigenen Wachsamkeit, um jede Flucht unmöglich zu machen. Auch seine Leidensgefährten schliefen auf dem harten Matzstroh, — dort le rouge Bertraub, dort le jureux Jean und die andern alle — er hörte ihre röhelnden Atemzüge und ihre angstvollen im Traume gestammelten Worte. —

Vorsichtig — leise — setzt er die Eisenstange an das Fenstergitter — ein Trud — der Mürtel bröckelte — das Gitter weicht. Irgendwo ein geller Ruf! Sind das die Aufseher, die durch das Geräusch erwachten? Er lauscht mit angehaltenem Atem und seine Glieder erbeben. Nein — rings tiefe, schwarze Stille — ein Strahl hat gewiß die wirren Schrecken des Tages mit in seinen Traum hinübergeworfen und hat aufgeschrien in Jammer und Angst. —

Das Gitter ist gesprengt — er zwängt sich durch die Öffnung und springt auf den Erdboden des Gefängnis-hofes hinauf. Er lauschte — nichts regt sich. Niemand hat ihn gehört. Jetzt beginnt er in besender Eile mit seiner Eisenstange die Hofmauer zu durchbrechen. Er hat vorher schon eine passende Stelle gesucht, wo der Mauer verwittert und die Steine gelockert sind. Die Öffnung ist da — er schlüpft hindurch — und steht nun da, aufatmend aus tiefer Seels — frei — frei! — Wenigstens für den Augenblick frei und gefingt es ihm, den gefräßigen, tödlichen Bestien, den Haiischen, zu entkommen, wie er den Massen der schlafenden Wächter entschlüpfte, so wäre er zurückgekehrt aus dem Reich des Todes und des Schwelgens in das Leben — das jetzt so welkenfern an ihm vorüberflutet, daß heiße, jubelnde Leben! —

Jetzt steht er an dem zerklüfteten, grauen Felsenufer der Sübseite und blickt angstvoll auf die weite graue-silberne Fläche des Kanals hinaus. Könnten ihn seine sehnenenden Blide hinübertragen, über die unheimliche Stille der Flut, hinüber zu dem grünen, leuchtenden Festlande, in einer der unter Palmen verborgenen Hütten der Papuas! Er lauschte — kaum eine Welle regte sich

aller dieseigen Bewohner einen vorzüglichen Eindruck in Sigo hinterlassen.

### Deutsches Reich.

Die das „L. T.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erzählt, hat der Kaiser genehmigt, daß anstelle des im Jahre 1908 eingeführten Karabiners der verlängerte Karabiner 98 mit Luftpumpen- und Zusammenfehrrichtung tritt. Bezüglich der Tragweise des verlängerten Karabiners 98 und eines kurzen aufstanzbaren Seitengewehres, das bei der Kavallerie für Manöver und Feld anstelle des Regens zu treten hätte, sollen bei neun Kavallerieregimentern Versuche stattfinden. Bei diesen Versuchen ist auch die zweckmäßigste Art der Unterbringung der Munition am Leibriemen oder am Bandolier oben am Gepäc zu erproben.

Der Verein aller Tabakinteressenten Deutschlands hat in einer gestern abend in Berlin abgehaltenen Generalversammlung folgende Resolution angenommen: „Der Verein aller Tabakinteressenten Deutschlands erklärt sich einmütig gegen jede Steuerbelastung der Tabakbranche, insbesondere gegen die geplante Verbrauchssteuer, welche Tausende von Arbeitern brotlos machen, einen großen Teil der selbständigen Kleinbetriebe und des Händlerstandes vernichten, der Konzentration des Großbetriebes Vorschub leisten und demnach im eminenten Sinne mittelstandsfeindlich wirken würde. Der Verein wendet sich energisch gegen die fortwährende Beunruhigung durch die Steuerprojekte, welche die Branche nicht zur Ruhe kommen lassen und eine gezielte, fortwährende unermüdbare Aktion machen.“

Dem bayrischen Landtag ging gestern abend eine Vorlage zur Erbauung von 25 Lokalbahnlinien, die einen Gesamtaufwand von 33 728 300 Mark erfordern.

Das preussische Herrenhaus nahm, wie uns noch gestern abend eine Fernsprechnachricht verriet, mit 143 gegen 111 Stimmen einen Antrag des frankfurter Oberbürgermeisters Wiede auf Wiederherstellung der Ostmarkenvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses und damit die ganze Vorlage an. Reichskanzler Fürst Bülow wurde von vielen Mitgliedern des Hauses lebhaft begrüßungswillig. Unter den Herrenhausmitgliedern, die gegen den Antrag Abies stimmten, befanden sich auch Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Fürst Eulberg-Berningewode, Prinz zu Schönaich-Carolath, die Oberbürgermeister Rischner und Körte, Graf Häfeler und der Herzog von Ratibor. Der Rest des Beschlusses wurde ohne weitere Erörterung nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen, außerdem eine Resolution der Kommission, die eine organische Umgestaltung der Anstaltungskommission und Stärkung des Einflusses der beteiligten Oberpräsidenten fordert.

Aus Konstantinopel war berichtet worden, der Kaiser solle auf Korfu von einer türkischen Sonderabordnung begrüßt werden. Die offiziöse Süddeutsche Reichs-Korrespondenz glaubt indes nicht, daß dieser Gedanke zur Ausführung kommen wird, und fügt hinzu: Der Aufenthalt des Kaisers auf Korfu ist lediglich für Zwecke der Erfüllung bestimmt und soll von allen repräsentativen Pflichten nach Möglichkeit frei bleiben. Es ist auch nicht im Sinne des Monarchen, daß man seine Anwesenheit im Mittelmeer mit politischen Dingen in Zusammenhang bringt. Obwohl Kaiser Wilhelm, nach den bisherigen Anordnungen, kaum vor dem 1. April auf Korfu eintreffen wird, erscheint es möglich, schon jetzt von vornherein vor allen Pressemitgliedern, deren Gegenwart die diesjährige Seebadefahrt, wie die früheren werden könnte, zu warnen. Der Kaiser hat keinen anderen „Plan“, als eine angenehme, erfrischende Reise zu machen. Daß er sie nach Korfu macht, beweist allerdings, daß die deutsche Politik Beziehungen im nahen Osten nicht bedroht am Horizont stehen sieht. Diese Ansicht wird anderwärts geteilt; denn auch das englische Königspaar beabsichtigt für den April, wie wir dem

Postbericht Londoner Blätter entnehmen, eine Fahrt nach den östlichen Gewässern des Mittelmeeres. Wir hoffen, daß diese fürstlichen Reisen ungehindert durchgeführt werden. Europa kann darin nur Anzeichen der bei den Regierungen vorherrschenden Friedensüberstimmung erblicken. — Die tägliche Rundschau dazu hört, wird der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Korfu von dem König, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland besucht werden. Das österreichische Geschwader, welches in Stärke von drei Panzern und zwei Torpedobooten unter dem Befehl des Admirals v. Szeleker diese Woche Pola zu einer Kreuzfahrt im Mittelmeere verläßt, wird voraussichtlich ebenfalls während der Anwesenheit des Kaisers Korfu anlaufen.

### Oesterreich.

Eine große Ansammlung von demonstrierenden Arbeitlosen fand gestern mittag vor dem Parlament in Wien statt. Die Polizei drängte die Menge zurück und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Demonstration dauerte fort.

Der Verband der Schweizerischen Mäckerelbesitzer verlangte vom Bundesrat die Erhöhung des Holzes auf deutsches Mehl, dessen Einfuhr durch die deutschen Ausfuhrerleichterungen begünstigt werde. Die Schweizerischen Mäckerelbesitzer unterstützen die demokratische Seite der künftigen Verstaatlichung der Schweizerischen Getreideeinfuhr und Mäckerel durch Bundesmonopol.

### England.

Der „Standard“ meldet, daß Sir Henry Campbell-Bannerman nur noch bis Oftern im Amte bleibt. Während der parlamentarischen Ferien, die zu Oftern beginnen, wird die Umgestaltung des Kabinetts vorgenommen werden.

Aus Irland kommen wieder Meldungen über blutige Unruhen auf dem Lande. Es handelt sich um den Widerstand der Bauern gegen die Gutbesitzer, die sie aus ihren elenden Hütten austreiben wollen, weil sie lange Zeit, manchmal jahrelang, keinen Pacht bezahlt haben. In der Umgebung von Beltrim herrscht ein kriegerischer Zustand. Die Wege sind verbarribiert, Brücken in die Luft gesprengt worden. Vorgestern fand ein blutiger Kampf zwischen Polizei und den Bauern in Ballynaghara statt, wo der Vertreter des Gutbesitzers mit 200 Polizisten den Versuch unternahm, einen säumigen Pächter aus dessen Hütte gewaltsam zu entfernen. Die ganze Bevölkerung rottete sich zusammen und leistete hartnäckigen Widerstand. Es kam zu einer förmlichen Schlacht. Viele wurden auf beiden Seiten schwer verletzt. Die Polizei mußte sich zurückziehen.

### Türkei.

Zur mazedonischen Frage wird aus Wien geschrieben: In der Erklärung Sir Edward Grey über die mazedonische Frage wird als wichtigster Punkt die Anregung hervorgehoben, es möchten die Mächte einen Generalgouverneur ernennen. Gegen diesen Vorschlag sind zahlreiche Einwendungen zu machen. So erhebt sich gegen ihn die autoritativste Stimme in Oesterreich mit den Worten: „Ein Antrag auf Einsetzung eines Generalgouverneurs würde eine Spaltung unter den Mächten herbeiführen, der Antrag würde zweifellos auf den hartnäckigsten Widerstand des Sultans stoßen, da Mazedonien dadurch der direkten Einwirkung der Türkei entzogen würde. Erfreulich ist, daß England eine selbständige Politik in den Balkanangelegenheiten nicht machen will, daß der Minister nicht glaubt, eine isolierte Aktion Englands könnte eine Lösung herbeiführen. Das europäische Konzert ist nötig.“

### Marokko.

Von General Yamade ist noch keine Antwort eingegangen. Admiral Philibert telegraphiert, daß der Gouverneur von Mazagan sich geweigert hat, seine Garnison Mulaq Hafid zuzuführen. Hierauf hat dieser die fremden Konsule in einem Rundschreiben aufgefordert, entweder

darfür zu sorgen, daß die Truppen des Raschen Mazagan rdumen oder daß die Ausländer sich vorläufig in ihren Wohnungen aufhalten, da er beabsichtigt, die Anhänger Abdul Kaly zu fassen.

### Amerika.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Fairbanks, der bisher schon unter den ernst zu nehmenden präsumtiven Präsidentenandidaten genannt wurde, hat jetzt seine Kampagne eröffnet. Er führte den Vortag bei einem Bankett, dem zahlreiche politische Persönlichkeiten und Vertreter der Bankwelt beizuhnten. Die Veranstaltung diente zugegebenermaßen dem Zweck, die Einleitung der Kampagne für Fairbanks gegen Taft zu arrangieren. In politischen Kreisen ist man über die Mäßigkeitssorgigkeit erstaunt, mit der der jetzige Vizepräsident der Union gegen die Politik des jetzigen Präsidenten und des von ihm empfohlenen Kandidaten Taft auf den Plan tritt.

Percy Wakim, der Sohn des Erfinders des Maschinengewehres, hat sich eine neue Feuerwaffe patentieren lassen, die vermittelt einer an der Mündung des Laufes angebrachten sinnreichen Vorrichtung fast geräuschlos schießt. Dieser Geräuschdämpfer bewirkt, daß beim Abfeuern des Geschüßes statt des Knalles nur ein schwaches Pischen zu vernehmen ist. Die militärischen Sachverständigen sagen voraus, daß die neue Erfindung sämtliche Heere der Welt in die Notwendigkeit einer vollständigen Umbewaffnung versetzen und überhaupt eine Umwälzung in der ganzen Kriegstechnik hervorgerufen würde. Wakim hat bereits eine Fabrik zur Herstellung von Handwaffen und schwerem Geschüß eingerichtet und wird seine Erfindung in aller nächster Zeit der Unionregierung zum Erwerb anbieten.

### Die Sozialdemokratie in den Vereinigten Staaten.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Lehren der Sozialdemokratie keinen Erfolg aufzuweisen. Der geborene Amerikaner verachtet sie, und ihre Anhänger setzen sich aus allerlei fremden, zumeist deutsch-russischen Elementen zusammen. Den Namen „Sozialdemokratie“, auf den sich die Genossen in Deutschland soviel einbildeten und den sie international nennen, führt die Partei in den Vereinigten Staaten nicht.

Au und zu enthält nur das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, der Berliner „Vorwärts“, Nachrichten aus Amerika, in denen über den Stand der dortigen Partei mehr oder weniger glänzende Schilderungen gemacht werden, und wenn man auch von Erfolgen nichts berichten kann, so berichtet man von solchen, die man hätte haben können — — — wenn! So stand in dem genannten Blatt am 23. Januar 1908 die Meldung aus Milwaukee, daß die dortigen Genossen Aussicht gehabt hätten, alle zwölf Kandidaten in das Stadtparlament zu bekommen und die Herrschaft von Milwaukee, der Hauptstadt Wisconsin, an sich zu reißen, wenn — die beiden großen Parteien Amerikas geschlossen hätten. So aber erfüllten sie jede sechs Kandidaten auf und verpflichteten sich zu gegenseitiger Unterstützung, so daß statt aller — gar kein Genosse in das Parlament kommt.

Das ganze ist aber nichts als Illusionen, denn in Wisconsin, einem Staat von 2260 930 Einwohnern, gibt es nach der Zählung von 1906 nur 1673 organisierte Mitglieder der Sozialdemokratie, welche im Jahre 1907 1003,75 Dollars, also 4255,90 Mark zusammenbrachten. Wer eine Ahrnung davon hat, wieviel Geld in Amerika notwendig ist, um erfolgreich Wahlagitacion zu treiben, weiß an der geringfügigkeit dieser Summen die ganze Nachricht einzuschätzen. Die letzteren Angaben stammen aber aus dem „Vorwärts“, der in Nr. 21 vom 25. Januar 1908 über die Stärke der Sozialdemokratie in den Vereinigten Staaten statistische Angaben machte. In dem

schläfrig, kaum ein müdes Murren — nur das Rauschen eines liegenden Hundes der schwarz und schwerfällig die Luft durchstreift. — Er schauert zusammen in der schwallen Nachglut, als stände er am Rande eines Grabes. Und doch das Grab selbst bringt Erlösung aus dieser glühenden Hölle — dieser Insel des Schreckens. — Er war ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher und im Vertrauen hierauf hatte er dieses grausige Abenteuer begonnen. Er band die Eisenklinge mit einem Stricke fest um den Hals, ergriff das lange Messer und ging langsam in die lauwarme dunkle Flut hinein. Dann tauchte er rasch und entschlossen unter und begann unter der Oberfläche des Wassers den schmalen Meerestarm zu durchkreuzen. Es war fast dunkel um ihn, und er versuchte vergebens mit den Augen das Grau zu durchdringen. Nun ließ er an einen Gegenstand, er fühlte sich feuert und klebrig an — ein Fisch! — ein Hai! Er tauchte tiefer, daß er den rötlichweißen Bauch des Tieres erblickte und stieß ihm mit aller Macht das lange Messer in den Leib. Der Fisch schlug wild um sich und schoß davon, einen langen, roten Blutstreifen in der dunklen grauen Flut zurücklassend. — — — Die Luft war ihm inzwischen ausgegangen, sein Kopf glühte und seine Pulse hämmerten zum Zerplatzen. Er mußte empor — um zu atmen — das war der gefährlichste Augenblick, wenn die Bestien in ihm den Menschen entdecken würden. Aber er mußte, sonst wäre er erstickt. Kaum hatte er die Oberfläche berührt, als ein großer Hai sich herangeschlossen kam. Richard sah den schiefergrauen Leib, die langen Flossen — näher und näher kam das Tier, blitzschnell, und jetzt war er selbst untergetaucht und schwamm mit Aufbierung aller Kräfte unter dem Fische dahin dem Ufer zu. Nach wenigen Sekunden hatte er den Strand erreicht und schlang sich auf eine der Felsklippen empor. Aber das Untier wollte seine Beute nicht fahren lassen, es schnellte sich hoch auf und lag mit dem halben Leibe auf dem Gestein, gierig nach dem jungen Manne schnappend. Dieser riß rasch die

Eisenklinge von seinem Halse und stieß dieselbe mit wilder Verzweiflung in den Rücken des Fisches — mit dumpfen Röcheln glitt der Hai in die grausilberne, tumulte Flut, die er im Schmerz des Todeskampfes zu weißem Schaum peitschte.

Richard sank mit Tränen des Dankes in den Augen nieder und jubelte: „Gerettet, gerettet! Der Hölle und dem Tode entronnen!“ — —

Längs der felsigen, grauen Küste schlich er, näherte sich lautlos, wie eine große, schwarze Fledermaus, bis er die Spitze eines Papuas oder Kukis erreicht hatte. Alles war hier in tiefem Schlafe — er näherte sich geräuschlos, wie eine große, schwarze Fledermaus ihrer Beute. — Ein Boot lag am Strande — er hätte hell aufjubeln mögen. Schnell entnahm er der Kiste etwas Mais und ein Tongefäß voll Trinkwasser, dann durchdrach er die Kette, die das Boot an den Strand fesselte, und glitt unter leisen, kräftigen Waiderschlägen hinaus in die weite, grausilberne Fläche des Meeres. Die tiefe, stämmige Tropennacht umgab ihn — die Myriaden von Sterne leuchteten in einem weichen, scharfen Lichte. Es war als schwebte das kleine Boot in der Unendlichkeit der See und des Himmels, wie auf etwas Wesenlosem — wie in der Einsamkeit jenseits von Tod und Hölle, jenseits von allem Leben — — —

Richard ruderete, daß der Schweiß seine Glieder badete und sein Atem keuchte — jeden Tag hatte er so arbeiten müssen unter den rohen Schimpfvoorten und Mißhandlungen der Kuffeher in den Steinbrüchen der Insel Nu — und nun kämpfte er für sein Leben — für seine Freiheit! Immer weiter versanken die Inseln mit Korallenriffe in die weite, silbergraue Fläche des Meeres — immer einsamer und stiller ward es — bis endlich nur Himmel und See das kleine Boot umgaben.

Gegen Morgen frische der Wind auf, das Meer bedeckte sich mit kleinen, hüpfenden Wellen und das Boot schaukelte schwer. Vergebens spähte der junge

Mann nach einem rettenden Schiffe aus — nichts als Himmel und See, eine Unendlichkeit, in der das zerbrechliche Fahrzeug zu schweben schien, wie jenseits von allem Leben — — —

Die Wellen redeten sich höher und höher, der Wind schob stetig und das Boot flog bald die Bogenberge hinauf, bald verank es in die wollenden Wogentäler, als versänke es in ein schwarzes Grab, in eine züngelnde Hölle!

Sollte er, so nahe der Rettung, der Freiheit, doch noch zugrunde gehen? Hatten sich alle Hölle geister gegen ihn verschworen, ihn zu vernichten, da er es gemacht hatte, aus ihrem Reich zu entfliehen? Hatten sich die Dämonen des Todes gegen ihn empört, ihn herab-zuziehen in ihr stilles, schwarzes Reich, wo das einzige Lebende nur die gierigen, rötlichen Haiische waren? — — — Rang die Hände — er schrie — er weinte — und betete — — — Und da — da fern, ganz fern, am Horizonte, aus dem Weiß der Wogen tauchte ein weißes Segel empor — ein Schiff! — — — Er hätte aufhuchen mögen! Aber wenn es ihn nun nicht sähe? Wenn es nun vorüber-führe? und ihn dem Tode und der Einsamkeit überlassen würde? — — — Er ruderete wie ein Rasender — er rief und winkte mit seinem zerrissenen Hemde — und jetzt schienen ihn die Leute auf dem Schoner gesehen zu haben, denn das Schiff hielt auf ihn ab und kam schnell näher . . . näher . . .

Und jetzt war es da und man warf ihm eine Leine von dem Bord zu und zog ihn empor aus dem Reich des Todes, der Hölle und des Schweigens zu Menschen — zum Leben — — —

Der Schoner war ein deutsches Schiff und nach Neu-Medlenburg bestimmt. Dortin nahm der wackre Kapitän den armen Flüchtling mit, von dort erreichte er Indien und ging später nach England — der Hölle entronnen — — —

Niesenslands mit über 84 Millionen Einwohnern und 20 Millionen Wählern gibt es — 29679 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei! Das sind rund auf 2000 Stimmen 3 sozialdemokratische! In manchen Staaten spielt die Partei eine geradezu dominante Rolle, so in North Dakota mit 468784 Einwohnern, wo sich 41 Genossen zusammenfanden, die die internationale Partei hochhielten und 24,75 Dollar im Jahre zusammenbrachten, während in South Dakota 180 Genossen auf 465908 Einwohner kommen. In Delaware, Georgia, Mississippi, Neu-Mexiko, North Carolina, South Carolina, Virginia, Alaska und Hawaii gibt es keine Sozialdemokraten, wenigstens führt der "Vorwärts" in diesen Staaten keine an. Und diese neun sozialdemokratischen "reinen" Staaten haben zusammen 12,8 Millionen Einwohner, davon Georgia 2,44 Millionen, North Carolina und Virginia allein je 2 Millionen.

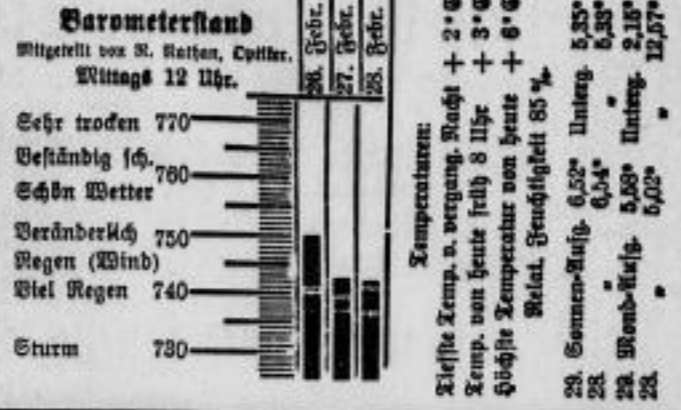
Es geht also der Sozialdemokratie in Nordamerika ganz jämmerlich, und alle Kräfte, die das verhindern sollen, haben nur dazu zu dienen, den Genossen in Deutschland Sand in die Augen zu streuen, weil man sie für zu unzureichend hält, die Angaben nachzuprüfen, und ihnen doch un-

möglich sagen kann: Im freien Amerika, wo der Arbeiter sowohl zu sagen hat und wirtschaftlich gut gestellt ist, da — geht es den Genossen und der sozialdemokratischen Lehre erbärmlich. Eine Partei von noch nicht 30000 Mitgliedern ist in einem Lande von 20 Millionen Wählern überhaupt keine Partei von Bedeutung. Daher ist es begründlich, daß Nebel die geplante Reise nach New York nicht unternimmt; sie würde ihm und seiner Partei nur Enttäuschungen bringen.

**Vericherungswerken.**  
\* Aus dem eben erschienenen Rechenschaftsberichte des Sächsischen Militär-Feuerversicherungsvereins zu Widdau für das Jahr 1907 ist zu entnehmen, daß im 39. Geschäftsjahr des Vereins 4756 neue Versicherungen abgeschlossen worden sind. Am Schluß des Jahres 1907 betrug der Bestand 87 168 Versicherungen mit Markt 396 648 522 Versicherungssumme. Für Brandschäden sind im Jahre 1907 M. 291 835,21 bezahlt worden, seit Bestehen des Vereins überhaupt M. 6 279 090,65. Das Vereinsvermögen beträgt rund M. 1 200 000. Der Reserve-

fonds ist durch die sorgungsgemähe Ueberweisung auf Markt 358 037,74 gestiegen. Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres gehören zu den besten seit Bestehen des Vereins.

**Wetterwarte.**



**Kirchennachrichten.**  
**An Sonntag Etomidi 1908.**

**Niesas:** Predigt für den Hauptgottesdienst: 1. Kön. 2, 1-4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich), 11 Uhr Kommunion (Pfarrer Friedrich), nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst mit Missionpredigt (Pfarrer Friedrich).

**Freitag, den 6. März e. abends 7 Uhr 1. Passionswochengottesdienst (Pastor Gutjahr).**

**Wochenamt vom 1. bis 8. März e. für Tausen und Trauungen Pastor Sed und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.**

**Evangelischer Männer- und Junglings-Verein:** Abends 8 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.

**Evangelischer Jungfrauen-Verein:** Abends 7,30 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.

**Größe:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Leut. 1. Kön. 2, 1-4), darnach Beichte und Abendmahlsfeier P. Wurm.

**Junglingsverein:** 7,30 Uhr abends Versammlung in der Pfarre.

**Jungfrauenverein:** Versammlung fällt aus.

**Weida:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Reichen:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Glauchau:** Früh-Gottesdienst vorm. 7,30 Uhr.

**Bismarck:** Spät-Gottesdienst vorm. 7,11 Uhr.

**Pankitz mit Jahnsteinen:** Vorm. 7,30 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

**Katholische Kapelle Niesas (Friedrich August-Str. 2a):** 8 Uhr hl. Beicht, Hochamt, Verlesung des bibl. Gortensbeides, Segen, Nachm. 2 Uhr Andacht, bis 4 Uhr Tausen, Wochentags hl. Messe 7,30 Uhr, Sonntags vorm. 7 Uhr hl. Messe, Einssegnen mit Weis, Donnerstags abends 7,30 Uhr Kreuzwegandacht, Montag nachm. 7,30 Uhr kat. Frauenverein im Schullokal.

**Vortemonaie mit Inhalt verloren.** Abzugeben geg. Belohnung bei **Gebr. Kiesel.**

**Schlafstelle m. Mittagstisch frei.** Näheres im Laden, Wilhelmstr. 10.

**Hjb. Schlafstelle an anst. Herrn od. Frä. zu verm.** Schulstr. 7, 1. links

**Freundl. Zimmer**  
an anst. Herrn sofort zu vermieten **Hauptstraße 16.**

**Freundliche Schlafstelle** zu vermieten **Gröhenbainerstr. Nr. 2.**

**Schöne Parterre-Wohnung** zu vermieten, Ostern begehbar **Nöderau, Hauptstr. Nr. 2.**

**Schöne Wohnung,** St., R., R., verschl. Korridor mit Zubehör verkehrgemäß zu vermieten, 1. April begehbar. Zu erfragen **Nöderau, Georgstr. 17.**

**Salbe 1. Etage,** Bismarckstraße, Nähe R. B. Platz, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Korridor, Gewölbe und Zubehör pr. 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**8000 Mark**  
1. J. auszul. Offerten unter **C 900** in die Exped. d. Bl.

Den 1. April wird ein gut gestittes **Mädchen** von 14-15 Jahren gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre treten.**  
**Schmiede Nöderau.**

**Deutsche Versicherungs-Gesellschaft,** welche die Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-, Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und Glas-Versicherungen betreibt, sucht für

**Niesas und Umgegend** zur Vermittlung von Versicherungen, sowie für Prämien-Zinsallo soliden und tätigen Herrn als **Bezirksvertreter.**  
Zu erfragen sub **D T 436** bei **Rudolf Woffe, Dresden.**

**Gr. Schulmädchen** sofort gesucht **Bismarckstraße 14, pt.**  
Ein zuverlässiger, unversehrter **Gekehrführer** wird gesucht **Biegenlei Poppitz.**  
Suche für sofort einen jüngeren **Marktshelfer.**  
Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden.  
**Richard Boden,**  
Eisfabrik und Weinhandlung.

Für Niesas u. Umgegend werden **Grundstücke** zum sofortigen Verkauf gesucht. Angebote erheben unter **J 2 569** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

**Ein Haus** mit Garten ist zu verkaufen.  
Preis: 7500 Mark.  
**Niesas, Reichenstr. 20, 1. Et.**

Krankheitshalber verkaufe mein seit 25 Jahren bestehendes **Getreide-, Kohlen- und Futterartikelgeschäft** unter günstigen Bedingungen. Das- selbe liegt unmittelbar neben dem Bahnhof. Grundstück **M. 30 000**, Inventar **M. 6000**, Anzahlung ca. **M. 12 000**. Gef. Offerten unter **S 537** Ganssackstr. 2, Vogler, N. W., Dresden.

**Ein Küber** steht zu verkaufen  
**Zeitstr. Nr. 84.**

**Ein Küber** (Kunze) zu verkaufen  
**Weida Nr. 46.**

**1 Schulbank und 1 Gasofen** zu verkaufen **Georgplatz 2, 2.**

**Oldenburger und Altmärker Milchvieh.**  
Donnerstag, d. 5. März stellen wir einen großen Transport besser Oldenburger u. Altmärker Kühe und Kalben, sowie prima Zuchtschulk (Wefermarsch) in Niesas "Sächsischer Hof" zum Verkauf.  
NB. Sieh trifft **Wittwoch vor-mittag ein.**  
**Gebr. Kramer.**  
**Poppitz und Fichtenberg a. Ob.**

**Schöne Kühe,** frischmelkend und mit Kälbern, sowie hochtragende, wobei starke Zuglähe, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.  
**Emil Thielemann, Gutsbesitzer,**  
**Stolzenhain Nr. 5.**  
Fernsprecher Gröbly i. S. Nr. 10.

**Wasthof Stolzenhain.**  
Schöne Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende Kühe, Zuglähe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf.  
**Gustav Thielemann.**  
Fernsprecher Gröbly Nr. 8.

**Bei Magenleiden,** Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen triefe man den echten Pepsin- und Magensaft "Stoma" N. 1,25 u. 1,75 nur echt bei **Paul Roschell** Markt., Bahnhofstraße 13.

**Wohltmann, Silesia, Märker, Magnum, Rote Rosen,**  
unfortiert und Saat, hat abgegeben  
**G. Wagle, Ludan N. W.**

**2 Landauer,** leicht, gut erhalten, 1 Glas-Landauer, 6 Halbhaifen mit festem und abnehmb. Sed, 3 leichte Coupés, 1 Schleifengerkutschwagen, 18 leichte offene Kutschwagen, als Jagdwagen, Kutschler, Park, Pony, Eiselwagen, Americans, 15 Paar gebrauchte, etliche fast neue Antikgeseirre, 10 Paar Brustplatt, 8 Einspanner, 10 Cabrioletgeseirre, 20 Reitkume, 200 Deckenurte, Wagenlaternen, alles gut erhalten, soll billig verkauft werden **Dresden-A., Rosenstr. 51. E. Uibricht.**

**Ein nutz. Piano** sofort zu verkaufen  
**Größe, Weststr. Nr. 18, 1. Et., r.**

**Pianoflümm**  
von **August Förster,** Hof-Pianoflümmfabrik kommt  
Donnerstag, den 5. März nach Niesas. Adressen an Verkauf- ratenr **Otto Weser,** Niederlag- straße erbeten.

**Fabrik - Reste** für Kinder- und Herrenanzüge, Herrenhosen, Damenostümmrück u. dergleichen, äußerst preiswert  
D. h. w. Reinhardt, Bettinerstr. 29.

**Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 28. Februar 1908.**

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Deutsche Fonds.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Tiberse	%	Kurs	Industrie-Aktien.	%	Kurs
Reichsanleihe	3	82,75 50	Eichl. Bod.-Gr.-Anst.	3 1/2	99,20 B	da. Kronenrente	4	94,10 50	Bergmann, elektr. Kr.	Jan.	150	Bochumer W.	10	128 B
da.	3 1/2	82,75 B	da.	3 1/2	91,70 B	da. Rumän. 1889/90	4	94,20 B	Himmelsmann	6	101 50 B	Wendthorst	6	180 B
Preuss. Konsohl.	3	82,75 b	Abm. Föbberje	3	82,50 B				Eichend.	13	185 B	Reichenhain	10	175,25 B
da.	3 1/2	82,45	da.	3 1/2	93 B				Schubert & Salzer	30	294 B	Waldschloßhain	27	125 B
Eichl. Anleihe 55 er	3	91 20	Kauf. Föbberje	3	83 B				Neu. Elektr. Anst.	6	Jan.	Westhain	4	168 B
da. 52/58 er	3	97 B	da.	3 1/2	94,25 B				Kaufh. Schiffe	14	Jan.	Stemens Glasfabr.	16	264 B
Eichl. Rente große	3	82,60 B	Eichl. Erbl. Föbber	3 1/2	92,40 B				Kaufh. Schiffe	14	Jan.	Sächsische Glasfabr.	26	264 B
5, 3000	3	82,60 B	da.	3	—				Verh. Scheng. Jacobi	0	—	Dittershofen Zug	20	—
E. Rente à 1000, 500	3	82,70 B	da.	3 1/2	91 B				Schid. & Raum. K.	18	Jan.	Thiele Kt.	12	—
da. 300, 200, 100	3	84,50 B	da.	3	—				da. Gemischte	18	Jan.	Kaifer Berg. Kt.	85	—
Randrentenleihe	3 1/2	—	da.	3 1/2	97 50				Edg. Gutschuh-Wkt.	10 1/2	Jan.	Wesner Oden	10	150 B
8, 1500	3 1/2	—	da.	3 1/2	98 B				da. Gutschuh-Wkt.	20	Jan.	Edg. Oden	15	—
Eichl. Randrentenleihe	3 1/2	92,30	da.	3 1/2	97,70 B				Partmann Kt.	7	—	Cartonnagen Ind.	9	143,50 B
da.	3 1/2	92 B	Stadtk. Anleihen.	3 1/2	98,25 B				Schubert	16	—	da. Gemischte	50	658
da.	3 1/2	92 B	Dresdner u. 1871 u. 75	3 1/2	92,25 B				Benderer Jagst.	20	—	Blauenh. Wad.	10	148 B
da.	3 1/2	101 B	da. u. 1886	3 1/2	92,50 B				Dresdner Papfabr.	5	Jan.	Herren. engl. Jänd.	17	—
288. Ritt. 100 Zlr.	3 1/2	97,50 B	da. u. 1893	3 1/2	92,50 B				Peniger Papfabr.	12	—	Speckerei Kt.	11	—
126. Ritt. 25 Zlr.	4	100,10 B	Chemnitzer	3 1/2	—				Kaufh. Papfabr.	7 1/2	—	Dresdner Waagen	7	—
			Küßiger	3 1/2	—				Wesphäl. Wäbber.	12	Jan.	S. W. Dampfhuß.	3	132 B
				3 1/2	97 50				Bergbauerei Niesas	8	—	Bereim. Schiller	10	93 B
				3 1/2	97 50				Gummbacher Niesas	3 1/2	—	Chestr. Nöder	10	85,10 B
				3 1/2	97 50				da. B	0	—			
				3 1/2	97 50				da. Föbberje	0	—			
				3 1/2	97 50				Dresdner Feinschleier	20	Jan.			
				3 1/2	97 50				da. Gemischte	100	Jan.			
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									
				3 1/2	97 50									

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien zc.**  
**Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.**  
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.  
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Menz, Blochmann & Co.**  
**Filiale Niesas**  
Bahnhofsstr. 2  
(früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung büriengängiger Wertpapiere.**  
**Safes-Schrank-Einrichtung**  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Deutscher Herold.**  
 Sonnabend, Sonntag, **großes Bockbierfest.**  
 Montag  
 Zum Ausschank gelangt der hochfeine Kulinator-Bock.  
 Hierzu ladet ergebenst ein Oswald Otto.

**Restaurant goldne Krone.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag, den 29. Februar  
 1. und 2. März  
**gross. Bockbierfest.**  
**Urfidela Bockmusik.**  
 ff. Bodwürstchen. Nettich gratis.  
 Zu diesen genussreichen Stunden ladet freundlichst ein  
 Edwin Illgen.

**Riesa. Gasthof gute Quelle. Riesa.**  
 Sonnabend, Sonntag, Montag und  
 Fastnachts-Dienstag  
**großer Bockbier-Ausschank.**  
 Empfehlen Sonnabend u. Sonntag ff. Bodwürstchen mit Green,  
 russ. Salat, Montag Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat,  
 Fastnachts-Dienstag selbstgebackene Pfannkuchen usw.  
 Zu recht zahlreichem Besuch laden hierdurch freundlichst ein  
 Eduard Müller und Frau.

**Gasthof Admiral, Boberßen.**  
 Sonntag, den 1. März  
**feine Militär-Ballmusik.**  
 Von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.  
 Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.  
 Es ladet freundlichst ein D. Hühnelein.  
 Dienstag großer Fastnachtsball, Anfang 8 Uhr. D. D.

**Restaurant Kleintrebnitz.**  
 Zu unserem Sonntag, den 1. März stattfindenden  
**Bratwurstschmaus**  
 laden alle werten Gäste und Gönner ergebenst ein.  
 B. Fikner und Frau.

**Waldschlößchen Röderau.**  
 Sonntag, den 1. März  
**Bobes Humoristen und Sänger.**

**A. Kramer,**  
 Naturheilkundiger  
 Sonntag, den 1. März, vormittag  
 von 9 bis nachm. 4 Uhr, Montag,  
 den 2. März, vormittag 9—1 Uhr  
 im Hotel Deutsches Haus, Riesa,  
 zu sprechen.

**Täglich frische Landeier**  
 Gustav Starke, Mathildenstraße.

**Obstbäume, Beerensträucher**  
 hochstämmige und niedrige Rosen  
 und Ziersträucher  
 empfiehlt in bester Qualität zur  
 fehligen Pflanzzeit  
 Gärtnerei Bahnhof Müllnig.

**Saatlupinen.**  
 Weiße Lupinen, schnellwüchsige  
 Art, daher bestgeeignet zur Samen-  
 gewinnung wie Erbsen, Bohnen,  
 Zuckerrüben, etc. 8 Mark,  
 giebt ab Rittergut Boberßen.

**Süßes echte Knöterich-  
 Bonbons**  
 gegen Lungenkatarrh, Verschlei-  
 mung, rauhen Hals, Krämpfe,  
 für Kinder und alle Personen un-  
 entbehrlich. Bester Schutz geg. Er-  
 kältung des Halses etc. à Paket  
 25 Pf. allein bei: Fr. Böttner,  
 A. B. Hennicke, Drogerie.

**Inhalationsapparate**  
 mit Gefäßteilen  
**Spülkannen**  
 samtl. Zubehör  
**Gummwaren**  
 Zahnhalsbänder  
 Zahnhalsketten.  
**Anter-Drogerie, Friedrich  
 Böttner.**  
**Salon-Briketts**  
 und beste Mariafelner Brauns-  
 kohl empfiehlt und liefert frei ins  
 Haus Th. Gaumitz.

**Weinabzug.**  
 Von heute an bis Montag  
 vergapfe ich:  
 Weißwein . . . das Str. 75 Pf.  
 Rotwein . . . . . 75  
 Geidelbeerwein . . . . . 60  
 (ohne Rabattgewähr).  
**Ferdinand Müller.**

**Bioglobin,**  
 D. R. P. Nr. 174770,  
 weinartiges, blutbildendes Ge-  
 tränk von vorzüglichem Wohl-  
 geschmack, für Blutarmer, Herbdie-  
 usw., ca. 1/2 Literflasche 2 Mark.  
 Zu haben in den Apotheken und  
 Drogeriehandlungen.

Garantiert reines  
**Schweineschmalz**  
 empfiehlt billigst R. Schnelle.

Eine Ladung  
**Speise- und Futtermöhren**  
 ist heute eingetroffen und empfiehlt  
 billigst  
**H. Grubbe,**  
 Goethestr. 39. Teleph. 261.

**Sering in Selee,**  
 Pfund 35 Pf.  
**J. L. Wittschke Nachf.**

Derehrte Hausfrau!  
**Noch immer**  
 Aechte ist der  
**Brandt-**  
 Marke „Pfeil“ **C**offee  
 als Coffee-Zusatz u. Coffee-Gesetz  
**unerreicht**  
 Brandt-Coffee, zu haben  
 in fast allen Kolonialwarenhandlungen, u.  
 auch dort mit ABC und Pfeilmärke.

Überraschende Neuheit  
 garantiert  
 unschädlich  
 kein Chlor  
 kein reiben  
**Persil**  
 vollständig  
 ungefährlich  
 kein Waschbrett  
 kein bürsten  
 Modernes Waschmittel  
 für jede Waschmethode passend  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**  
 Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen-  
 und Seifengeschäften.

**Verein der Post- und Telegraphen-Unter-  
 beamten, Riesa und Umgegend.**  
 Sonntag, den 1. März a. c., nachm. 4 Uhr  
**Generalversammlung.**  
 Die Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gegeben.  
 Das Richterscheitern der Mitglieder wird statutenmäßig bestraft.  
**Der Vorstand.**

**Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“**  
 — Verband Gröba. —  
 Sonntag, den 1. März, findet im Gasthaus „Zum Anker“  
 unser diesjähriges  
**Fastnachtsbergmühen mit Tanz**  
 statt, wozu wir hierdurch unsere geehrten Mitglieder freundlichst ein-  
 laden. **Der Gesamtvorstand.**

**Gasthof „Zum Schwan“**  
 — Werdorf. —  
 Nächsten Sonntag findet  
**Pfannkuchenschmaus**  
 mit Ballmusik  
 statt. Hierzu ladet freundl. ein Rich. Reiche.

**Gasthof Pochra.**  
 Sonntag, den 1. und Fastnacht, den 3. März  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 gespielt von der Kapelle des Herrn Bierau aus Riesa.  
 Fastnacht, 3. März, lustiges Damenengagement mit Preisermäßigung.  
 Ergebenst ladet hierzu ein A. Selbhaar.

**Restaurant Wartburg.**  
 Sonnabend, den 29. Februar  
**Skatkongress.** Anfang  
 1/8 Uhr.  
 Hierzu ladet ergebenst ein Richard Wolf.

**Adolf Bormann**  
 Spezialgeschäft für  
**Cigarren und Cigaretten**  
 bietet bei größter Auswahl die besten Qualitäten.  
**Havanna-Importen neuester Ernte**  
 zu billigsten Preisen.

Wie wiederkehrende Gelegenheit. Keine Ladenhüter.  
**Großer Räumungs-Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Warenlagers.  
 Große Posten Herren-, Damen-, Konfirmations- und Kinder-  
 Schuhwaren, nur in allerbesten Qualitäten, verkaufe zu staunend  
 billigen Preisen. Herren-Doxtal-Schuhe, Zug- und Schnallen-  
 stiefel M. 8.25, Damen-Doxtal-Schuhstiefel M. 7.75.  
 Alle anderen Waren teils weit unter Selbstkostenpreis.  
 Schuhwaren-Waagegeschäft verbunden mit Reparatur-Werkstatt von  
**Paul Schubert, Neuweida.**

**Auktion.**  
 Dienstag, den 3. März, von vorm. 1/10 Uhr an, sollen im  
 Saal Nr. 22 in Mehlthener folgende Gegenstände um das  
 Höchstgebot und gegen bare Zahlung versteigert werden, als: Einige  
 Bienenvölker, ein Einspanner-Korbwagen, Ackergeräte, Pferdebeden,  
 versch. Möbel, als: Kleiderkränze, Kommoden, ein Schreibsekretär,  
 runde und edige Tische, Stühle, Waschtisch, Küchenschranke u. Regale,  
 Bettstellen, Matratzen, neue und gedr. Federbetten, eine Nähmaschine,  
 Dörmalwaagen, Blech- und Württembergische, eine lange Obstleier, eine  
 Partie Barwert, Rattune und Blaubruch, Cordpantoffeln, Spiel- und  
 Wanduhren, Musikwerke, getr. Kleidungsstücke, Handwerkszeug u. a. m.  
 Bedingungen vor der Auktion. Erstehungslustige ladet hiermit ein  
 Mehlthener. Blth. Lorenz, Auktionator.

**Vereinszimmer frei  
 Café Wolf.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Sonnabend Schlachtfest.  
 Abends 6 Uhr warme Knoblauch-  
 wurst. Franz Kuhmert.

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen abend 6 Uhr:  
 Schweinsknochen und Röhre.  
 Franz Kuhmert.

**Gasthof Mehlthener.**  
 Sonntag, den 1. März  
**feiner Jugend-Ball  
 mit Damenwahl,**  
 wozu freundlichst einladet  
 G. Rehschämer.

**Gasthaus Groptitz.**  
 Sonntag, den 1. März  
 ladet zum  
**Bockbierfest und  
 Bratwurstschmaus**  
 freundlichst ein Robert Otto.

**Gasthof Prausitz.**  
 Sonntag, den 1. März  
**Bockbierfest**  
 und **Tanzmusik,**  
 wozu höflichst einladet  
 Otto Lehmann.

**Gasthof Stößig.**  
 Sonntag, den 1. März  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Fastnachts-Dienstag, den 3. März  
**Jugendball mit Damenwahl.**  
 10 Uhr Polonaise mit Kollon.  
 1/11 Uhr großes Schneeballschmaus,  
 wozu freundlichst einladet  
 Johannes Köcher.

**Gasthof Leutewitz.**  
 Sonntag, den 1. März  
**Damen-Kränzchen.**  
 Es ladet dazu ergebenst ein  
 P. Gräfe.

**Gasthof Sageritz.**  
 Sonntag, den 1. März ladet zur  
**Tanzmusik**  
 ergebenst ein Fr. Wähl.

**Gasthof Reussen.**  
 Sonntag, den 1. März  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 W. Schneider.

**Gasthof Stadt Riesa,  
 Poppitz.**  
 Sonntag, den 1. März  
**öffentliche Ballmusik,**  
 von 4—7 Uhr **Tanzverein,**  
 wozu freundlichst einladet  
 P. Pacher.

Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 9 Uhr Weckfleisch, später frische Wurst.  
 Schweinefleisch 1/2 Pf. 65 und 70 Pf.  
 G. Beer, Ade Schul. u. Bismarckstr.  
 Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 Seid. Otto.

**Bier!**  
 Sonnabend abent  
 und Sonntag früh  
 wird in der Berg-  
 brauerei Jungbier gekollt.